

GESCHÄFTSBERICHT **2010**



Kennzahlen der Tagblatt Medien

ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF	2010	2009	2008	2007	2006
Betrieblicher Gesamtertrag (BGE)	140 490	132 195	141 412	149 300	133 949
Veränderung zum Vorjahr	6,3%	-6,5%	-5,3%	11,5%	3,7%
Betrieblicher Gesamtaufwand	130 976	128 357	133 130	138 329	128 514
Veränderung zum Vorjahr	2,0%	-3,6%	-3,8%	7,6%	4,2%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA)	21 186	14 461	18 841	21 337	15 665
in % vom BGE	15,1%	10,9%	13,3%	14,3%	11,7%
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	9 514	3 837	8 282	10 970	5 435
in % vom BGE	6,8%	2,9%	5,9%	7,3%	4,1%
Gruppenergebnis	6 982	1 974	7 452	10 708	9 517
in % vom BGE	5,0%	1,5%	5,3%	7,2%	7,1%
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der St.Galler Tagblatt AG	6 532	1 633	6 992	10 450	9 393

BILANZ

in 1000 CHF	2010	2009	2008	2007	2006
Bilanzsumme	167 266	165 395	169 606	166 237	162 103
Umlaufvermögen	47 915	36 813	34 434	29 610	27 435
Anlagevermögen	119 351	128 582	135 172	136 627	134 667
Fremdkapital	37 679	36 373	38 487	38 386	44 382
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	129 587	129 022	131 119	127 851	117 721
Eigenfinanzierungsgrad	77,4%	78,0%	77,3%	76,9%	72,6%

WEITERE KENNZAHLEN

	2010	2009	2008	2007	2006
Cashflow aus Geschäftstätigkeit (in 1000 CHF)	20 866	12 612 ¹	20 724	19 444	18 288
Umsatzrendite (ROS)	5,0%	1,5%	5,3%	7,2%	7,1%
Eigenkapitalrendite (ROE)	5,4%	1,5%	5,8%	8,7%	8,4%
Kapitalrendite (ROI)	4,2%	1,2%	4,4%	6,7%	6,2%
Personalbestand Tagblatt Medien per 31.12. (Vollzeitstellen)	575	557 ²	680	684	661

¹ Die Geldflussrechnung wurde im Berichtsjahr überarbeitet, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

² Ab 2010 werden nur noch die festgestellten Mitarbeiter bei der Prisma Medienservice AG im Personalbestand ausgewiesen, das Vorjahr wurde entsprechend adjustiert.

KENNZAHLEN PRO AKTIE

in CHF	2010	2009	2008	2007	2006
Gewinn pro Aktie	105	26	113	169	151
Dividende pro Aktie	125 ³	100	65	65	49
Eigenkapital pro Aktie	2 001	1 996	2 035	1 988	1 882

³ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats

Inhalt

JAHRESBERICHT

- 5 Vorwort
 - 8 Jahresrückblick 2010
 - 16 Berichte aus den Geschäftsbereichen
-

FINANZBERICHT

- 25 Finanzielle Berichterstattung Tagblatt Medien
 - 49 Finanzielle Berichterstattung St.Galler Tagblatt AG
 - 56 Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
-

ANHANG

- 60 Corporate Governance
- 66 Organe und Geschäftsleitung
- 68 Beteiligungen
- 69 Adressen der Unternehmen der Tagblatt Medien

Objekte des Jahres. Eine CD ist eine CD und ein Bauhelm ist ein Bauhelm. Werden diese und andere Objekte jedoch mit dem Jahr 2010 in Verbindung gebracht, wecken sie Assoziationen. Die CD, zum Beispiel, wird zum Datenträger von 1500 deutschen Bankkunden und der Bauhelm zum Symbol für den Durchstich des längsten Eisenbahntunnels der Welt. In diesem Geschäftsbericht nehmen wir nicht nur Geschäftsgang und Zahlen unter die Lupe, wir präsentieren Ihnen auch eine Auswahl an Objekten, die Ereignisse in Erinnerung rufen und Bilder im Kopf entstehen lassen.



Dr. Adrian Rüesch

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die Historiker mögen dereinst mein Vorwort zum Geschäftsbericht 2005 hervorheben und mögen dort nachlesen: *«Enttäuschung herrscht!»* Gesagt nicht von Adolf O., sondern von Adrian R. Das Geschäftsjahr 2005 war geprägt von einer ganz grossen Enttäuschung. Nein – nicht vom anhaltenden Inseraterückgang will ich für einmal sprechen, sondern von unseren gescheiterten Bemühungen zur Übernahme der Thurgauer Zeitung. Wenn man zweieinhalb Jahre an einem Projekt arbeitet, wenn man mit Sicherheit das für alle Beteiligten bessere Konzept präsentiert und wenn man dann am Schluss und zwar bloss an der Grösse des Checkbuchs scheitert, dann tut dies weh.

Und dann mögen diese Historiker den vorliegenden Geschäftsbericht 2010 hervorheben und mögen dort nachlesen: *«Freude herrscht!»* Sprach Adrian R., so wie einst Adolf O. gesprochen hatte. Geboren aus der Absicht der Familie Gut, Verleger der Zürichsee Zeitung, ihre eigene Nachfolge zu regeln, ergab sich die Gelegenheit, zusammenzubringen, was längst zusammengehört hätte – das St. Galler Tagblatt und die Thurgauer Zeitung. In einem Tauschgeschäft zwischen der Tamedia als Eigentümerin der Huber & Co. AG, Frauenfeld, und der NZZ mit einer massgeblichen Beteiligung an den Zürichsee Medien konnten die Zeitungsmärkte in den Kantonen Thurgau und Zürich zusammengeführt werden. Es hat sich damit ein strategisches Ziel erfüllt, das die Tagblatt Medien vor über 20 Jahren definiert hatten.

Diese Repatriierung der Thurgauer Zeitung in die Ostschweiz und ihre Integration in den Zeitungsverbund des St. Galler Tagblatts war fraglos das herausragende Ereignis im Berichtsjahr, welches in unserer Firmengeschichte einen ganz besonderen Platz einnehmen wird. Der Zuwachs im Thurgau stärkt unsere Gesamtauflage ab 1. Januar 2011 nachhaltig und verhilft dem Unternehmen zu zusätzlicher Ertragskraft. Unterstützt wird diese Stärkung der Ertragskraft durch die uns Anfang 2010 erteilte Übergangskonzession von Tele Ostschweiz, welche uns seit Jahresbeginn endlich an den nationalen Gebühren teilhaben und ein verlustfreies Fernsehen betreiben lässt. Gebühren, welche wohlverstanden bei den Zuschauern schon eingezogen worden sind, bevor wir – ohne Rückwirkung – eine Übergangskonzession erhalten haben.

Des einen Freud muss nicht immer auch des andern Leid sein. Ich bin überzeugt, dass die Rückkehr der Thurgauer Zeitung in die Ostschweiz nicht nur für die St. Galler Tagblatt AG eine gute Sache ist, sondern insbesondere auch für den Kanton Thurgau, der zum ersten Mal in seiner immerhin über 200jährigen Geschichte eine publizistische Klammer bekommt – von der Steinachmündung bis nach Alewinde.

«Ich bin überzeugt, dass die Rückkehr der Thurgauer Zeitung in die Ostschweiz nicht nur für die St. Galler Tagblatt AG eine gute Sache ist, sondern insbesondere auch für den Kanton Thurgau, der zum ersten Mal in seiner immerhin über 200jährigen Geschichte eine publizistische Klammer bekommt – von der Steinachmündung bis nach Alewinde.»

Das Highlight Thurgau bleibe, damit ihm auch der gebührende Teil in diesem Vorwort zukomme, das einzige vertiefter abgehandelte Thema. Für die übrigen Geschäftsfelder sei bloss gesagt, dass unsere Stellenbörse ostjob.ch im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wieder kräftig zugelegt hat, dass der anzeiger und die Prisma AG ansprechende Ergebnisse und Deckungsbeiträge abgeliefert haben, dass Radio FM1 weiterhin expandieren und Hörer gewinnen kann und dass dem Zeitschriftenverlag eine Konsolidierung auf hohem Niveau geglückt ist. Alles nicht einfach in diesen hart umkämpften Märkten.

Das Geschäftsjahr 2010 schliesst mit einem gegenüber dem Vorjahr von 3,8 Mio. Franken um 5,7 Mio. Franken oder 148% auf 9,5 Mio. Franken gestiegenen operativen Gruppengewinn (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern) und einem um 65,4% auf 20,86 Mio. Franken gestiegenen operativen Cashflow. Der Eigenfinanzierungsgrad der Gruppe (ohne Minderheitsanteile) beträgt 74%. Der Rückgang in der Eigenfinanzierung (Vorjahr 75%) ist begründet durch den Kaufpreis für die Thurgauer Zeitung, den wir teilweise aus eigenen Mitteln bezahlt haben.

Einzelne Personen werden an sich in einem Vorwort zu einem Geschäftsbericht nicht hervorgehoben. Wenn aber ein Mann in Pension geht, der in seinem Leben nur gerade zwei Arbeitgeber hatte, dann darf man eine Ausnahme machen: Als unternehmerisch denkender Finanzchef gestaltend und nicht mehr bloss überwachend wie zuvor während 15 Jahren im Controlling von Ciba-Geigy ist er 1987 bei uns eingestiegen. Und erst recht konnte er dann seinem unternehmerischen Geist mehr oder weniger freien Lauf lassen in den letzten 11 Jahren als Gesamtleiter der Tagblatt Medien. Hans-Peter Klausner, herzlichen Dank und alles Gute.

Ein herzlicher Dank geht zu guter Letzt an unsere Aktionärinnen und Aktionäre für ihr Vertrauen, das sie uns auch im Berichtsjahr wieder entgegengebracht haben, an unsere motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr grosses Engagement, an unsere Geschäftsleitung für ihren engagierten und umsichtigen Einsatz und schliesslich an alle unsere Kunden und Geschäftspartner für ihre Treue und Verbundenheit.



Dr. Adrian Rüesch
Präsident des Verwaltungsrates



STEUERDATEN. In Deutschland wird am 29. Januar bekannt, dass ein Unbekannter der Bundesregierung den Verkauf gestohlener Daten von 1500 Bankkunden in der Schweiz anbietet. Während der Bundesrat Deutschland vor einer juristisch heiklen Tat zu warnen versucht, gerät die Regierung in Berlin von verschiedenen Seiten unter Druck, auf den Deal einzugehen. Da die Daten offenbar echt sind, entscheidet sich die deutsche Regierung nur wenige Tage später, dem Datendieb die Bankdaten abzukaufen.

Tagblatt Medien

JAHRESRÜCKBLICK 2010

- 9 Übernahme der Thurgauer Zeitung
- 10 Ereignisse und Entwicklungen im Detail
- 12 Finanzielle Entwicklung



Jahresrückblick 2010

Die Tagblatt Medien haben mit ihrer guten strategischen Positionierung der Wirtschaftskrise getrotzt. Dank ausgezeichneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer hervorragenden Ertragskraft steht die Ostschweizer Mediengruppe stark und stabil in der Schweizer Medienlandschaft. Die Entwicklung im Jahr 2010 hat diese Position weiter gestärkt.

ÜBERNAHME DER THURGAUER ZEITUNG

Herausragendes Ereignis im Jahr 2010 war zweifelsohne die Übernahme der Thurgauer Zeitung, ein mediengeschichtlicher Meilenstein, der in unserer Firmenchronik einen besonders erwähnenswerten Platz einnehmen wird. Über mehrere Jahre hinweg hat man immer wieder versucht, ein sinnvolles Zusammenarbeitsmodell zwischen St. Galler Tagblatt und Thurgauer Zeitung zu finden. Von einfachen Kooperationen in den Bereichen Druck, Werbemarkt und Redaktion bis hin zur vollständigen Übernahme wurden immer wieder verschiedene Möglichkeiten geprüft. Als man vor rund 5 Jahren in einem Bieterverfahren der Tamedia unterlag, sanken die Hoffnungen auf ein erfolgreiches Zusammenführen. Aber wie heisst es schön: Gut Ding hat Weil. Nachdem die Übernahme offiziell bekannt wurde, machten sich die verschiedensten Projektteams an die Planung und Umsetzung der Integration ins Tagblatt Zeitungssystem. Am 3. Januar 2011 war es soweit und die Thurgauer Zeitung lief erstmals in neuem Glanz von der Zeitungsrotationsmaschine im Druckzentrum St. Gallen – Winkeln. Eine erstmalige «publizistische Kammer» für den ganzen Kanton Thurgau war geschaffen. Dank geschickter Personalpolitik und verbessertem wirtschaftlichem Umfeld mussten trotz erheblichem geplanten Synergiegewinn nur wenige Entlassungen vorgenommen werden.

QUALITÄTSSTEIGERUNG BEI DER TAGBLATT-REDAKTION

Obwohl die Thurgauer Zeitung im Zentrum der Aktivitäten stand und neben dem Tagesgeschäft die Kapazitäten stark absorbierte, hat sich die Tagblatt-Redaktion auch zusätzlich anderen wichtigen Projekten gewidmet. Eines davon war die Senkung der Fehlerquote in der Zeitung. Nach gründlichen Analysen der Fehlerquellen wurde ein 7-Punkte-Programm entwickelt, welches dazu führt, dass die Fehler im Text auf ein Minimum reduziert werden. Ein präzises Monitoring soll in den folgenden Jahren den Erfolg des Programms auf den Prüfstand stellen. Ebenfalls auf dem Programm stand die Anpassung des Redaktionsstatuts an die heutigen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. Weitere Projekte in den Bereichen Reklamationsmanagement und Redaktionsmarketing (Nennungen von Tagblatt-Inhalten) wurden angeschoben und bedürfen der laufenden Überprüfung in den kommenden Jahren.

AM PULS DER STUDIERENDEN

Seit einigen Jahren unterstützt das St. Galler Tagblatt die Startwoche neuer Studenten an der Universität St. Gallen mit einem Medienteam, wobei neben dem Print dieses Jahr erstmals auch Vertreter von FM1 und Tele Ostschweiz dabei waren. Entstanden sind Radio- und Fernsehbeiträge von jungen Studentinnen und Studenten sowie auch ein Printprodukt, das sogenannte «Startblatt». Bemerkenswert in diesem Jahr war übrigens die Auswertung einer Umfrage, wonach zu Studienbeginn mit 65% deutlich mehr Studenten als erwartet eine Tageszeitung lasen.

KEHRSEITE DER MEDIENVIELFALT

Unsere Leserschaft blieb mit 197 000 Leserinnen und Lesern nur leicht unter dem Vorjahreswert und damit im sogenannten Vertrauensbereich. Demgegenüber sank die Zahl der Abonnenten um weitere 1,2% was den Schluss zulässt, dass es immer noch Leute gibt, die sich das Abonnement sparen und die Zeitung aus anderen Quellen lesen.

PFLEGE VON PARTNERSCHAFTEN

Zu Beginn des Jahres ist im Verlag ein neuer Pachtvertrag mit Publicitas in Kraft getreten, der uns klar bessere Konditionen gewährt. Keine eigentliche Besserung war an der Front im Inseratemarkt zu verzeichnen. Obwohl die Stelleninserate im Rahmen des wirtschaftlichen Aufschwungs wieder etwas zulegt, konnte das leichte Minus der kommerziellen- und der Immobilieninserate nicht kompensiert, das vorsichtige Budget aber trotzdem erreicht werden.

Um am Puls der Leser zu bleiben, wurden auch in diesem Jahr Umfragen mit unserem Internet-Befragungstool durchgeführt. Gefreut hat uns das gute Ergebnis über die Berichterstattung rund um den FC St. Gallen, nachdem aus einzelnen involvierten Kreisen harte Kritik geübt worden war. Echte Sorgen machte uns die Frühzustellung des Tagblatts mit zahlreichen Reklamationen wegen verspäteter oder ausbleibender Zustellung der Zeitung. Nach verschiedenen Gesprächen mit der Post scheint sich die Situation inzwischen gebessert zu haben. Das ist umso wichtiger, als diese Zustellmängel ja nicht der Post oder Presto, sondern ganz einfach dem Tagblatt angelastet werden.

PRÄSENZ IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Öffentliche Präsenz zeigten wir mit unseren traditionellen Kunden- und Partneranlässen an der Thurgauer Sportlerwahl, an der St. Gallen Sportgala, am Musicalevent im Theater St. Gallen mit dem Klassiker Bibi Balù, am CSIO und am Businessfrühstück. Dem Sparprogramm geopfert haben wir in diesem Jahr zum ersten Mal unseren Olma-Auftritt. Das hat zu zahlreichen Reaktionen geführt und gezeigt, wie traditionsbehaftet und wichtig unser Olma-Stand tatsächlich ist. Trotz Einsparungen im sechsstelligen Bereich werden wir uns nach diesem Zwischenjahr im 2011 an der grössten Schweizer Publikumsmesse zurückmelden. Verantworten wird all diese Verlags- und Marketingaktivitäten neu Urs Bucher, der mit diesen Aufgaben seit Jahren bei der Thurgauer Zeitung betraut war und ab Januar Einsitz in unserer Geschäftsleitung nimmt.

OSTJOB.CH SETZT MASSSTAB

Klein, aber fein ist die Erfolgsgeschichte von ostjob.ch. Die Stellenplattform hat im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wieder kräftig zugelegt und endlich auch die Aufmerksamkeit unserer Freunde in Luzern geweckt. Dort wird unser Modell nun unter dem Namen zentraljob.ch und mit unserer Unterstützung dupliziert und hoffentlich ebenfalls zum Erfolg geführt.

ANZEIGER UND PRISMA SETZEN SICH DURCH

Fast das gleiche könnte man von unserem anzeiger berichten, der seine Ertragsziele in diesem Jahr ebenfalls übertraf und einen erfreulichen Deckungsbeitrag erwirtschaftet hat. Nach Übernahme der Mehrheit des Anzeigers Luzern durch die NLZ eröffnet sich die Chance, den Erfahrungsaustausch auch auf den Bereich der Gratiswochenzeitung auszudehnen. Überdies soll die Innerschweizer Verträgerorganisation in die Prisma integriert und deren Portefeuille gestärkt werden. Die Prisma hat aber auch so ein ansprechendes Ergebnis erzielt und ihre Position als Nummer zwei innerhalb von Swiss Mail halten können.

ERFOLG SETZT ENERGIE FREI

Das Bundesverwaltungsgericht und das Bundesamt für Kommunikation haben uns einmal mehr in Sachen «Konzessionserteilung» in ein Wechselbad der Gefühle versetzt und die Leitungsorgane und Juristen unserer Unternehmensgruppe tüchtig auf Trab gehalten. Aber dann kam die Übergangskonzession für TVO doch noch, wenige Tage vor der Umsetzung eines vorbehaltenen Entschlusses zur Halbierung unserer Sendetätigkeit. Die Erleichterung für alle war unbeschreiblich und mit 80% der Gebühren und neuem Elan haben Redaktion, Technik und Verkauf das Projekt Phoenix aus der Asche gehoben. Entstanden sind neue Sendeformate, ein vollkommen überarbeitetes Erscheinungsbild

mit neuen Logos, Trailers, Schriften und Toneinspielungen sowie eine durchgängig digitalisierte Produktionstechnik im 16:9-Format. Und dank eines hochmotivierten Verkaufsteams in der OAW wurde erstmals in der Geschichte unseres Fernsehens ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

FM1 EXPANDIERT

Diese Phase hat das Radio längst hinter sich, und mit einem neuen Rekord von 200 000 Zuhörern im ersten Semester gehört FM1 mittlerweile zur schweizerischen Elite. Dazu beigetragen hat nicht nur das hochprofessionell zusammengestellte Musikprogramm und die gekonnte Moderation, sondern auch die Erweiterung des Sendegebietes über den Ricken in die St. Galler Bezirke Gaster und See. Das alles schlug auch auf der Ertragsseite erfreulich zu Buche, und so konnte das Radio in diesem Jahr das beste Ergebnis in seiner 26-jährigen Geschichte schreiben. Dank unserem Engagement in ruhigeren Gewässern gleitet das Ausbildungsradio toxic.fm. Aus der Stiftung Radio Herzschlag wurde die Radioschule Schweiz AG, die nun in neuen Räumlichkeiten und mit neuer Technik nahe von FM1 angesiedelt ist und interessierten Nachwuchstalente Ausbildungslehrgänge in Redaktion und Moderation anbietet.

KONSOLIDIERUNG AUF HOHEM NIVEAU

Relativ wenig zu reden gab im vergangenen Jahr unser Zeitschriftenverlag, sieht man davon ab, dass die Titel mit Ausnahme von Viscom seit dem Sommer nicht mehr bei unserem Hausgenossen Swisprinters St. Gallen AG, sondern bei unserer Schwestergesellschaft Multicolor in Baar gedruckt werden. Ansonsten verlief das Geschäft insgesamt stabil und im Rahmen der gewohnt guten Ertrags-erwartungen. Mehr Bewegung gab es demgegenüber im Bereich Kundenzeitungen. Zum Glück nicht

beim Schweizer Hauseigentümer, der mittlerweile 60 Jahre in unserem Haus gedruckt wird. Neuer Kunde wurde dafür der Schweizerische Gewerbeverband dessen Zeitung dank guter Offerte und 3-Falz seit April in Winkeln gedruckt wird. Und mit Coop konnte die bald 10jährige Zusammenarbeit um weitere 3 Jahre verlängert, und von der Basler Zeitung die Funktion des «Leading Printers» übernommen werden.

FESTIGEN DES STANDORTS

Im Toggenburg lief Ende September der Druckvertrag der Toggenburger Nachrichten beim Schwyzer Verleger Hugo Triner aus, so dass die Produktion unserer kleinsten Zeitung endlich ins Druckzentrum Winkeln übernommen werden konnte. Im käuflichen Sinne übernommen wurde in Wattwil das «Büro für Ideen und Lösungen», eine kleine, kreative Einheit für redaktionelle, konzeptionelle und gestalterische Dienstleistungen, die gut im Toggenburg verankert ist.

AMH IM SCHATTEN DER TRENNUNG VON 1597

Herisau, am Standort der Appenzeller Zeitung traf uns der Bannstrahl der Innerrhoder Regierung. Ausgelöst wurde er durch einige kritische Artikel sowie die vermeintlich ungleiche Behandlung gemeinsamer Innerrhoder und Ausserrhoder Angelegenheiten. Da kamen auch gewisse Konflikte an die Oberfläche, die sich schon seit geraumer Zeit auf dem politischen Parkett abspielen. Während Monaten wurden wir von den verschnupften Innerrhoder Behörden von jeglicher Information abgeschottet, was uns dank Verbreitung durch FM1 mehrere Wochen nationale Aufmerksamkeit bescherte. Nach verschiedenen Gesprächen konnten die Spannungen wieder abgebaut und der Informationsfluss normalisiert werden.

DIENSTE NEU FORMIERT

Die Bereiche Personal, Finanzen, Informatik, Druck und Facility Management haben sich in verschiedener Hinsicht neu organisiert und sind dabei, die Aufgaben und Systeme den neuen Konzernstrukturen anzupassen. Das erfordert nebst dem Tagesgeschäft viel zusätzliche Arbeit, Abstimmung und Koordination. Trotz dieser Zusatzbelastung konnte immer auf einen qualitätsbewussten, hilfsbereiten und effizienten Servicebereich zurückgegriffen werden.

DANIEL EHRT FOLGT AUF HANS-PETER KLAUSER

Hans-Peter Klauser trat auf Ende 2010 von seiner Funktion als Gesamtleiter der Tagblatt Medien sowie als Leiter Medien Ostschweiz der NZZ-Mediengruppe zurück und ging mit 63 Jahren vorzeitig in Pension. Als Nachfolger Leiter Medien Ostschweiz und als neues Mitglied der Unternehmensleitung der NZZ-Mediengruppe wurde Daniel Ehrat vom Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung bestätigt. Ehrat hat seine neue Funktion per 1. Januar 2011 übernommen.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG DER TAGBLATT MEDIEN

Mit einem EBIT von CHF 9,5 Mio. schliesst das Geschäftsjahr deutlich besser ab als erwartet und erreicht eine EBIT-Marge von 7%. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Die Erträge aus dem Werbemarkt und dem Printmarkt sowie die übrigen Erträge haben sich besser entwickelt als im Budget erwartet. Hinter den Erwartungen blieben die Umsätze aus Abonnementsverkäufen und die Erträge aus dem Gebührensplitting. Andererseits konnten gegenüber den geplanten Kosten verschiedene zusätzliche Einsparungen erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich jetzt die positiven Auswirkungen der im vergangenen Jahr eingeleiteten Kosteneinsparungsmassnahmen. Der Personal- und verschiedene Positionen im übrigen Betriebsaufwand liegen teilweise deutlich unter den entsprechenden Werten des Vorjahres.

Auf den ersten Blick erscheinen die positiven Abweichungen beim Anzeigenertrag im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr vielversprechend. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Rahmen des neuen Vertrages mit der Publicitas auch die Abrechnungsweise verändert wurde, welcher die Verrechnung eines Fixkostenblocks vorsieht. Nach dessen Berücksichtigung bleibt eine Zunahme der Inseraterträge im Vergleich zum Budget von 4,3%. Die Umsätze des Vorjahres konnten knapp erreicht werden. Die im Budget anvisierten Ziele für den Abonnementsverkauf konnten nicht ganz erreicht werden. Immerhin vermochten die vorgenommenen Preiserhöhungen den stetigen leichten Auflagenrückgang zu kompensieren, so dass die Erträge über den Vorjahreszahlen liegen. Beim Zeitungsdruck konnte dank dem neuen Auftrag für die Herstellung Gewerbezeitung und den höheren Umfängen der Partnerzeitungen Budget- und Vorjahreswerte übertroffen werden. Dieser Mehrertrag konnte den Umsatzrückgang beim Akzidenzdruck wettmachen. Beim Ertrag aus elektronischen Medien fehlen im Vergleich zum Budget Einnahmen aus Konzessionsgebühren für TVO. Budgetiert wurden die vollen CHF 2,2 Mio., gemäss Übergangskonzession erhalten wir ab Februar 2010 einen reduzierten Betrag von CHF 1,76 Mio. pro Jahr. Allein aus diesem Umstand ergibt sich eine negative Budgetabweichung von CHF 0,6 Mio. Nach Berücksichtigung dieser Abweichung ergibt sich bei den elektronischen Medien ein Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorjahr von CHF 1,32 Mio oder 12,0%. Die relativ grössten Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr konnte die Onlineplattform ostjob.ch verbuchen (+18%), gefolgt vom nicht nur bei den Hörern, sondern auch bei den Werbern erfolgreichen Radio FM1 (+14%) und dem im 4. Quartal sehr erfolgreichen TVO (+13%).

Unter Berücksichtigung von verschiedenen besonderen Einflüssen entwickelte sich die Kostenseite im Rahmen des Budgets und profitierte von den im 2009 eingeleiteten Massnahmen zur Kostensenkung. Die positive Abweichung beim Einzelmaterial ist primär auf die tieferen Papierpreise und reduzierte Umfänge zurückzuführen. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere übrige Direktaufwand entstand durch die Verbuchung des bereits erwähnten Fixkostenanteils der Publicitas. Die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Personal- und Informationsaufwendungen zeigen erstmals die Auswirkungen der im Vorjahr umgesetzten Kostenoptimierung.

Im Berichtszeitraum wurde die RSS AG als Betreiberin des Ausbildungsradios toxic.fm gegründet. Die St. Galler Tagblatt AG hält an dieser Gesellschaft eine Beteiligung von 48%.

Die positive Entwicklung bei Umsatz und EBIT wirken sich auch positiv auf die Entwicklung des Cashflows aus Geschäftstätigkeit aus. Mit CHF 20,9 Mio. erreichte er erfreuliche 14,9% des Umsatzes. Davon wurden CHF 4,1 Mio. für Investitionen verwendet. Die wichtigsten Projekte waren Erneuerung des Studios von TVO, den grosszyklischen Unterhalt der Liegenschaften und eine Revision der Zeitungsdruckmaschine und die Erneuerung verschiedener Informatikanlagen. Vom verbleibenden Free Cashflow wurden CHF 6,4 Mio. ausgeschüttet und CHF 10,3 Mio. für die Verstärkung der flüssigen Mittel verwendet. Mit dem hohen Eigenkapitalanteil von 77% sind die Tagblatt Medien sehr solide finanziert. Im langfristigen Fremdkapital sind lediglich Rückstellungen enthalten. Die Bilanz weist somit kein verzinsliches Fremdkapital auf.





DOPPEL-OLYMPIASIEGER. Simon Ammann wiederholt mit seinen Siegen auf der kleinen Schanze und der Normalschanze an den Winterspielen in Vancouver seinen Erfolg von Salt Lake City (2002) und schreibt Schweizer Sportgeschichte. Nach seinem Olympiasieg auf der kleinen Schanze zeigte sich Simon Ammann am Abend des 13. Februar mit einer weissen Sonnenbrille, die schnell Kultstatus erlangte. Auch die Brille sorgte für Schlagzeilen, wechselte sie doch an einer Auktion der Schweizer Sporthilfe für nicht weniger als 5200 Franken den Besitzer.

Berichte aus den Geschäftsbereichen

ENTSPANNUNG UND STÄRKUNG

17	Redaktion St.Galler Tagblatt
18	Verlag und Marketing
19	Zeitschriften und Kundenzeitungen
19	Elektronische Medien
20	Appenzeller Medienhaus AG
21	Toggenburg Medien AG
22	BuchsMedien AG
22	Prisma Medienservice AG
22	Produktion und Facility Management
23	Finanzielle Entwicklung der St.Galler Tagblatt AG



Entspannung und Stärkung

Die dank der besseren Wirtschaftslage gesteigerten Werbeerträge und der im Vorjahr optimierten Kostenstruktur können die Tagblatt Medien auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Entspannung an der Umsatzfront und die damit verbundene Stärkung unserer Ertragskraft stützen unsere auf nachhaltiges und qualitatives Wachstum ausgerichtete Unternehmenspolitik.

Als führendes Medienunternehmen der Ostschweiz informieren unsere Medien redaktionell unabhängig die Leser, Zuschauer und Zuhörer in der ganzen Region. Die Vermittlung von qualitativ hochwertigen, umfassenden Informationen, der Austausch von Argumenten und Standpunkten während sieben Tagen in der Woche sind unser stetes Ziel.

REDAKTION ST. GALLER TAGBLATT

Ab April war alles anders: Die Übernahme der Thurgauer Zeitung hat die Arbeit der Redaktion des St. Galler Tagblatts im vergangenen Jahr dominiert, bis dann die TZ erstmalig am 3. Januar 2011 als Ausgabe des Tagblatt-Verbundes erschien. Im Verlauf des Jahres 2010 wurden auch als Folge der TZ-Übernahme zahlreiche personelle Entscheidungen gefällt, die Redaktionsleitung hat etliche Veränderungen erfahren.

Die TZ erschien bereits ab der Übernahme formell unter der publizistischen Verantwortung des Tagblatts. Nach dem Wechsel von TZ-Chefredaktor Peter Hartmeier zur UBS kurz nach Bekanntgabe der Übernahme wurde die Redaktion interimistisch bis Ende 2010 von Andreas Bauer geleitet. Bauer war Chef vom Dienst der TZ und wird im Verlauf des Jahres 2011 Nachfolger von Tagblatt-Dienstchef Thomas Müller werden (der sich mit einem Weingeschäft selbstständig macht).

Als glückliche Wahl stellte sich rasch die Ernennung des bisherigen Inlandredaktors David Angst zum Redaktionsleiter der Thurgauer Zeitung ab 2011 heraus: Angst leitete ab Juli 2010 mit grossem

Zeitungsangebot



St. Galler Tagblatt
Stammausgabe



St. Galler Tagblatt
Rorschach



Tagblatt
Kanton Thurgau



Appenzeller Zeitung



Der Rheintaler



Toggenburger Tagblatt



Wiler Zeitung

Engagement die Erarbeitung des verfeinerten Redaktionskonzepts für die TZ und führte, zusammen mit Vertretern der Geschäftsleitung, zahlreiche Gespräche mit Thurgauer Opinion Leaders. Als Stellvertretender Redaktionsleiter wurde Marc Haltiner gewählt, der schon der Redaktionsleitung der Thurgauer Zeitung vor der Übernahme angehörte. Ergänzt wird die TZ-Führung durch Peter Exinger, der zuletzt beim Blick am Abend tätig war, als lokaler Blattmacher.

Einige Redaktorinnen und Redaktoren der Thurgauer Zeitung oder des Tagblatts Ausgabe für den Kanton Thurgau wechselten im Verlauf des Jahres in die Zentralredaktion in St. Gallen. Sie verstärken dort die ohnehin starke «Thurgauer Fraktion» und sorgen dafür, dass sich die Leserinnen und Leser der Thurgauer Zeitung auch im Mantelteil wiedererkennen. Unter anderem wirkt der Leiter der Thurgauer Tagblatt-Ausgabe, Christian Kamm, nun in der Inlandredaktion, und die Blattmacherin der TZ, Inge Staub, ist nun stellvertretende Leiterin des Ressorts Ostschweiz. Geleitet wird dieses Ressort neu von Regula Weik, nachdem Silvan Lüchinger sein vorübergehendes Doppelmandat abgab und sich auf die Funktion des Stellvertretenden Chefredaktors konzentriert.

Der Leiter der Sportredaktion, Markus Scherrer, wechselte im Sommer als Kommunikationschef zu den Gesellschaften des FC St. Gallen – unmittelbar bevor schwere finanzielle Probleme dem Klub monatelange öffentliche Aufmerksamkeit bescherten. Die Sportredaktion, neu mit Patricia Loher an der Spitze, das Ressort Ostschweiz und die St. Galler Stadredaktion haben diese Problematik ausführlich, mit der richtigen Distanz, kritisch aber doch fair begleitet – so lautete das erfreuliche Urteil einer Leserbefragung.

Die Zentralredaktion hat seit Ende des Jahres eine zusätzliche Aufgabe: Sie erstellt einen knapp gehaltenen Mantel für die Rheintalische Volkszeitung, die neu von einer Gesellschaft unter Federführung des Tagblatt-Partners Der Rheintaler herausgegeben wird. Der Rheintaler selbst erscheint als Komplett-Zeitung mit Tagblatt-Mantel.

Seit Ende des Jahres ist das Nachrichtenportal tagblatt.ch Teil des neuen NZZ-Netzes, was zahlreiche Anpassungen erforderte. Insbesondere musste auch der Auftritt der Thurgauer Zeitung von Newsnetz der Tamedia übernommen und integriert werden.

VERLAG UND MARKETING

Trotz mehrheitlich stagnierenden Gesamtmarktverhältnissen erzielte das St. Galler Tagblatt ein verhältnismässig gutes Jahresergebnis. Der Auflagerückgang konnte durch die Abopreiserhöhung kompensiert werden, und der Inserateumsatz verpasste das Vorjahr nur knapp. Dabei zeigte sich der Stellenmarkt von der freundlichen Seite und legte mit rund 8 % zu. Die kommerziellen Inserate hingegen schnitten rund 5% schlechter ab. Die Rentabilität unseres Flaggschiffes konnte aufgrund von stabilen Umsatzverhältnissen, der konsequenten Umsetzung kostenoptimierender Massnahmen sowie aufgrund von besseren Beschaffungsvoraussetzungen nachhaltig gesteigert werden. Auf Stufe Deckungsbeitrag III war das Jahresergebnis rund 5-mal besser als im Vorjahr und lag rund 300 % über Budget. Im Lesermarkt liegt man knapp unter 200'000 Lesern, was einem stabilen Wert von rund 2,1 Lesern pro Ausgabe entspricht. Im Fokus der Verlags- und Marketingarbeiten im abgelaufenen Jahr standen die Vorbereitungsarbeiten zur erfolgreichen Integration der Thurgauer Zeitung in den Tagblatt Zeitungsverbund.

Der bisherige Verlagsleiter Urs Bucher hat per Januar 2011 die gesamten Verlags- und Marketingaktivitäten übernommen. Urs Bucher war davor Verlagsleiter der Thurgauer Zeitung und war durch die Übernahme der Huber & Co. AG durch die NZZ-Gruppe und die Integration der Thurgauer Zeitung in das St. Galler Tagblatt zu den Tagblatt Medien gestossen.

Der anzeiger konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht steigern und schloss deutlich besser als budgetiert ab. Die Rentabilität wurde ebenfalls signifikant gesteigert. Trotz einer be-

wussten Reduktion der Auflage konnten die Leserzahlen praktisch gehalten werden. Mit 0,9 Lesern pro Ausgabe konnte für den Gratiszeitungsbereich ein guter Wert erreicht werden. Wir sind dem Ziel: 1 Leser pro Ausgabe, ein schönes Stück näher gekommen.

Die regionale Online-Job-Plattform profitierte ebenfalls vom wirtschaftlich bedingt besseren Stellenumfeld. So konnte der Umsatz um rund 17% gesteigert werden und überschritt damit erstmals die 3-Mio.-CHF-Umsatzgrenze.

Die Tagblatt Medien CaféBar «news» hat im Jahr zwei nach der Eröffnung knapp 1 Mio. CHF Umsatz erzielt und somit gegenüber dem Startjahr rund 20% zugelegt. Der öffentliche Mediennutzungsraum Nummer 1 in der Stadt St. Gallen erfreut sich immer grösserer Beliebtheit und wird nebst der gastronomischen Nutzung auch immer wieder für diverse Marketing- und Verlagsanlässe der Tagblatt Medien genutzt. Eine Marketing-Investition, die kein Mittelabfluss zur Folge hat und den Tagblatt Medien im Zentrum unseres Medienraumes eine wichtige sympathische Präsenz verschafft.

ZEITSCHRIFTEN UND KUNDENZEITUNGEN

Das Zeitschriftengeschäft war im Berichtszeitraum geprägt durch stagnierende Abozahlen bei leicht besseren Anzeigenerlösen als im Vorjahr. Im Bereich Anzeigenverkauf für Dritte konnten neue Titel hinzugewonnen werden. Mit der Neuorganisation der Abteilung Abo- und Adressdienstleistungen unter

kompetenter Leitung wurden die Weichen gestellt für die Funktion als Dienstleistungszentrum innerhalb der NZZ-Mediengruppe und die Adressveredelung für alle sieben Coop-Druckstandorte. Insgesamt läuft das Zeitschriftengeschäft erfreulich mit deutlich über dem Vorjahr liegendem Ergebnis.

Weiterhin erfolgreich entwickelt hat sich der Geschäftsbereich Kundenzeitungen. Mit Start des neuen Druckvertrages konnte mit dem Schweizerischen Hauseigentümerverband HEV Schweiz eine bereits 60 Jahre andauernde Partnerschaft besiegelt werden. Auf Anfang des Jahres wurde die Publikation des TCS Zürich mit 200 000 Mitgliedern in unsere Touring-Auflage integriert und sorgt für ein erhöhtes Druckvolumen am Standort Winkeln. Unter den Neuzugängen war die Schweizerische Gewerbezeitung mit wöchentlich 110 000 Exemplaren sowie das französischsprachige Pendant Journal des arts et métiers mit monatlich 50 000 Exemplaren ein besonderes Ereignis. Zu den Höhepunkten des Jahres gehörte auch die Unterzeichnung des Coop-Druckvertrages 2011–2013 mit erweiterten Funktionen innerhalb der NZZ Mediengruppe. St. Gallen wurde zum neuen Coop Leading Printer ernannt und sorgt ab dem kommenden Jahr nicht nur für die Adressveredelung, sondern koordiniert ab 2011 auch das Qualitätsmanagement für die sieben Druckstandorte mit wöchentlich 2,5 Mio. Coop-Zeitungsexemplaren.

Früchte trägt die Zusammenarbeit der Druckstandorte Schlieren, St. Gallen und Luzern im Verkauf Kundenzeitungen. Dank gemeinsamer Aktivitäten konnte der Kundennutzen nicht zuletzt durch den

Eigenverlag



viscom



smash



die neue schulpraxis



Textil-Revue

gemeinsamen Papiereinkauf und standortspezifischer Angebote deutlich gesteigert werden. Insgesamt werden alle Standorte vom gemeinsamen Vorgehen durch eine deutlich verbesserte Auslastung profitieren.

ELEKTRONISCHE MEDIEN

Das Geschäftsjahr verlief auch für die elektronischen Medien der St. Galler Tagblatt AG sehr erfreulich. Radio FM1 vermochte seine Hörerschaft nochmals deutlich auf 210 000 Hörerinnen und Hörer pro Tag zu steigern. Damit hat FM1 nicht nur seine Marktstellung in der Ostschweiz weiter verstärkt, sondern gehört mittlerweile auch national zu den wichtigsten Playern unter den Regionalradios. In der Werbezielgruppe der 20- bis 49-Jährigen belegt FM1 heute bezüglich Hörerschaft hinter den grossen Zürcher Stationen Platz drei. Der publizistische Erfolg von FM1 ist auf die konsequent zielgruppenorientierte Ausrichtung des Programms zurückzuführen. So führt FM1 regelmässig Hörerbefragungen durch, welche zusammen mit dem schweizweit erhobenen Radionutzungszahlen wichtige Grundlagen für die Musik- und Programmstrategie sind.

Den Erfolg im Hörermarkt konnte unsere Verkauforganisation OAW auch im Werbemarkt umsetzen: Die Werbeumsätze von Radio FM1 stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12% und übertrafen das Budget um 7%. Stark nachgefragt war dabei der Sponsoringbereich, die Angebote werden mittlerweile zum Teil bereits bis zu einem Jahr im Voraus gebucht. Sehr gut im Markt kommen auch die sogenannten Werbesplits an, die es erlauben, einen Werbespot nur im nördlichen oder im südlichen Verbreitungsgebiet von FM1 auszustrahlen.

Auch TVO hat sich im Berichtsjahr sehr gut entwickelt. Die Erteilung einer provisorischen Konzession im Januar brachte die nötige Planungssicherheit, um im Programm und im technischen Bereich dringend notwendige Entwicklungsschritte zu vollziehen. Im technischen Bereich konnten die zentralen Arbeitsprozesse digitalisiert werden, was eine höhere Effizienz und mehr Qualität ermöglicht. Per Mitte August wurde dann das Programm einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Das Bildformat wurde auf 16:9 umgestellt und das gesamte optische Layout des Senders neu gestaltet. Im Zentrum stand dabei die Nachrichtensendung «News», welche auf 15 Minuten verlängert wurde und ein neues Studiodekor erhielt. Das neue Programm kommt beim Publikum sehr gut an: Innert kurzer Zeit hat sich die durchschnittliche Sehdauer von TVO praktisch verdoppelt.

Auch kommerziell hat TVO wesentliche Schritte nach vorne gemacht, die Werbeumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 13%. Sogar noch besser entwickelt hat sich der Bereich Auftragsproduktionen, der mittlerweile zu einem wesentlichen Bestandteil der Ertragsstruktur von TVO geworden ist. Nach schwierigen Aufbaujahren vermochte TVO damit 2010 erstmals positiv abzuschliessen. Nach wie vor nicht geklärt ist die Frage um die Erteilung der definitiven Konzession, die laufenden juristischen Auseinandersetzungen dazu werden vermutlich bis ins Jahr 2012 dauern.

APPENZELER MEDIENHAUS AG

Das Appenzeller Medienhaus kann – wie bereits in den Vorjahren – auf ein gutes Geschäftsjahr 2010 zurückblicken. Alle drei Sparten – Appenzeller Zeitung, Appenzeller Druckerei und Appenzeller Verlag – entwickelten sich erfreulich.

Der Publicitas Herisau gelang es, den Inserateumsatz der Appenzeller Zeitung gegenüber dem Vorjahr um 3 % zu steigern. Auf dem Lesermarkt konnte eine Verlangsamung des Rückgangs der Abonnentenzahlen festgestellt werden.

Die Appenzeller Druckerei war während des ganzen Jahres gut ausgelastet und konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 4 % erhöhen, auch die Rentabilität nahm markant zu. In dem wegweisenden Projekt «Connect» gelang es, Ingenieure und Marketingmitarbeiter des Kunden Huber + Suhner über das Redaktionssystem K4 mit unserer Druckvorstufe zu vernetzen. Dabei standen uns die Spezialisten der Tagblatt-Informatik helfend zur Seite. Nach 47-jähriger ununterbrochener Tätigkeit im Appenzeller Medienhaus ist Hans Lehmann als Abteilungsleiter Druck Ende Juli in Pension gegangen. Seine Nachfolge hat der 32-jährige Fabian Geyer angetreten.

Leider zog sich alt Bundesrat Hans-Rudolf Merz im Frühling aus dem eigenen Biografie-Projekt zurück, so dass das wichtigste der geplanten Bücher des Appenzeller Verlags nicht erscheinen konnte. Von den 17 herausgegebenen Titeln verkaufte sich «Tiefe Narben» von Petra Ivanov besonders gut. Vom Erstverkaufstag im September bis Ende Jahr ging der Titel 4000 Mal über den Ladentisch. Erfreulich verlief die Entwicklung im Kalenderverlag und beim Appenzeller Magazin. Bei letzterem konnte aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums der Sântisbahn eine Spezialausgabe realisiert werden. Unter der Marke wanderbild.ch wurde im Vorjahr der Verkauf von grossformatigen Landschaftsbildern aus der Ostschweiz lanciert. Dieses jüngste Geschäftsfeld des Appenzeller Verlags hat sich gut etabliert.

TOGGENBURG MEDIEN AG

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für die Toggenburg Medien nicht in allen Bereichen wunsch- und erwartungsgemäss. Auf dem lokalen Inseratemarkt, den wir mit den Objekten Toggenburger Tagblatt, Toggenburger Nachrichten und Toggenburger Magazin abdecken, konnte der Umsatz um 1 % gesteigert werden. Auf dem Lesermarkt konnte dank Preiserhöhungen 3 % mehr Ertrag verbucht werden. Die Auflagen bei den beiden Zeitungen sind noch immer leicht rückläufig, eine erfreuliche Auflagensteigerung hingegen weist das Toggenburger Magazin auf. Im Sommer hat Anzeigenleiter Marcel Bornhauser das Unternehmen verlassen, seine Nachfolge hat Otmar Ryffel angetreten.

Ein schwieriges Jahr hat die Toggenburger Druckerei hinter sich. Der Umsatz ging gegenüber dem Vorjahr um 10 % zurück. Die Umsatzentwicklung der Druckerei in den letzten fünfzehn Jahren ist volatil. Die Zukunft wird zeigen, ob die jüngste Umsatzeinbusse konjunkturell begründet oder ob sie ein Zeichen der Strukturschwäche der Talschaft Toggenburg ist. Noch nicht erfüllt haben sich die Erwartungen in das im Vorjahr gekaufte «Büro für Ideen und Lösungen» der Sparte der Toggenburg Medien, die Marketingdienstleistungen für Dritte anbietet. Im Herbst ist das Büro vom Aussenstandort in Lichtensteig nach Wattwil ins Betriebsgebäude an der Ebnaterstrasse umgezogen.

Im Toggenburger Verlag sind vier Titel erschienen, die einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität des Toggenburgs leisten. Am letzten April-Wochenende haben die Toggenburg Medien an der alle drei Jahre stattfindenden Toggenburger Messe (TOM) in Wattwil teilgenommen.

BUCHSMEDIEN AG

Dieses Jahr dürfen wir wie viele andere Ostschweizer Unternehmen erfreut feststellen, dass sich der Geschäftsgang unseres Verlages viel positiver entwickelte, als alle Prognostiker vor einem Jahr erwarteten. Der Hauptgrund für diese für die Buchs-Medien AG so erfreuliche Entwicklung ist die unerwartet schnelle Erholung des Stellenmarktes. Im vergangenen Jahr verkauften wir 25% mehr Stelleninserate als 2009. Nicht einmal die Verunsicherung der Exportwirtschaft wegen der im Herbst einsetzenden Euro-Schwäche stoppte die Erholung des Stellenmarktes. Wir durften uns über die Ergebnisse der Marktforschungsstudie MACH BASIC freuen, welche WEMF ebenfalls durchführt und mit der Leserzahlen der Schweizer Zeitungen erhoben werden. Wir haben ca. 2000 Leserinnen und Leser dazugewonnen: Im Jahr 2010 lasen täglich über 19000 Personen den Werdenberger & Obertoggenburger.

Selbstverständlich haben wir es nicht versäumt, Neuerungen im redaktionellen Bereich einzuführen. Diese halten unsere Zeitung lebendig, attraktiv und leserfreundlich. Wir haben unsere Wetterseite neu gestaltet, um die Prognosen noch besser auf die Region zu fokussieren. In der Rubrik «Aufgeschnappt» liest man zugespitzte, satirische Randbemerkungen. Der «Blaue Kasten», welcher jeweils am Dienstag erscheint, vermittelt eine Vorschau auf spezielle Berichte, die bis Ende der Woche erscheinen. Am Mittwoch können sich unsere jungen Leser auf eine spezielle Seite mit kindergerechten Themen und attraktiven Wettbewerben freuen. W&O-Leserinnen und Leser konnten auch im vergangenen Jahr wieder von zahlreichen Aktionen des «W&O plus» profitieren. Angebote aus den Bereichen Kultur und Freizeitgestaltung, Sach- und Bücheraktionen sowie Leserreisen und gemeinsame Fahrten zu Fussballspielen oder ans eidgenössische Schwing- und Älplerfest rundeten unsere Mehrwertangebote für die Leserschaft ab.

PRISMA MEDIENSERVICE AG

Die Prisma blickt auf ein gutes Jahr zurück. Der Gesamtertrag konnte deutlich gesteigert werden. Das Vertragsgeschäft erzielte mit neuen Grosskunden und dem Ausbau bei bestehenden Kunden deutliche Zuwächse. Neu werden die Nachttransporte für das Tagblatt ausgeführt. Dafür sind jede Nacht über 20 Fahrzeuge in der Ostschweiz unterwegs.

Die bisherige Zusammenarbeit mit der Post im Personalbereich wurde beendet. Die betroffenen Mitarbeitenden sind nun direkt bei der Post angestellt.

PRODUKTION UND FACILITY MANAGEMENT

Die Produktionsdienstleistungen konnten auch in diesem Berichtsjahr wiederum mit hoher Zuverlässigkeit und erstklassiger Qualität gewährleistet werden. Die Anlagen und Systeme im Druckzentrum Winkeln blieben von grösseren technischen Pannen verschont. Die präventiven Unterhaltsarbeiten und die Pikettbereitschaft der technischen Dienste sorgten für eine hohe Verfügbarkeit der sehr gut ausgelasteten Anlagen.

Zum neunten Mal in Folge konnten wir die begehrte Mitgliedschaft im International Color Quality Club erreichen. Als einziger Zeitungstitel weltweit ist nur das St.Galler Tagblatt seit 18 Jahren ununterbrochen Mitglied des CQC.

Verschiedene Projekte prägten neben dem intensiven Tagesgeschäft den Alltag. Die Vorbereitungen und Planungen für die Integration der Thurgauer Zeitung in den nächtlichen Produktionsablauf, die Integration neuer Kundenaufträge und die Vorbereitungen für die Übernahme der Funktion als Leading Printer für die Coop-Zeitung waren wichtige Meilensteine.

Zur Erhaltung der Funktions- und Leistungsfähigkeit der Produktionsprozesse wurden Hard- und Softwaresysteme in der Druckvorstufe modernisiert, an Druckmaschine und Versandanlagen Revisionen ausgeführt und das Gebäudeleitsystem auf den neusten Stand gebracht.

Der Bereich Facility Management stellte im gewohnten Rahmen den laufenden Unterhalt und die Werterhaltung der Liegenschaft sicher. Mit der Überprüfung der Sicherheits- und Brandschutzkonzepte wurde den Anforderungen der Behörden auch im eigenen Interesse entsprochen. In der Stadtreaktion konnte mit dem Ersatz der alten Niederspannungs- und der Netzwerkinstallation die letzte Etappe der Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden. Eine erste Phase zur Erneuerung der Fassaden 1967 an der Fürstenlandstrasse wurde projektiert und die nötige Baubewilligung eingeholt. Die Übernahme des Mietverhältnisses an der Promenadenstrasse in Frauenfeld, die Umstellung der Redaktion Thurgau, die Planung und Projektierung der Raumnutzung durch Publicitas ab Frühjahr 2011, die Ausgestaltung eines neuen Reinigungskonzeptes, die Ausarbeitung weiterer Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, die Weiterbildung des internen Sanitätsdienstes sowie dessen Anpassung an die gesetzlichen Vorgaben und die Erfüllung unzähliger Wünsche interner Kunden hielten auch die technischen Dienste und die Liegenschaftsdienste auf Trab.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG DER ST. GALLER TAGBLATT AG

Die St. Galler Tagblatt AG schliesst mit einem erfreulichen EBIT von CHF 7,9 Mio. ab und erreicht eine EBIT-Rate von 9,1%. Dank der positiven Entwicklung am Werbemarkt konnte ein Mehrumsatz von rund CHF 2,1 Mio. oder 2,5% erzielt werden. In dieser Umsatzentwicklung sind die im Kommentar zur konsolidierten Rechnung erwähnten Sondereffekte bereits berücksichtigt. Auf der Aufwandseite konnten bei verschiedenen Positionen Einsparungen erzielt werden. Unter Berücksichtigung der erwähnten Sondereffekte konnten beim betrieblichen Gesamtaufwand Einsparungen von CHF 1,5 Mio. oder 1,9% erzielt werden. Hauptsächlich ist diese Entwicklung auf die im Vorjahr eingeleiteten Kostenoptimierungsmassnahmen zurückzuführen. Diese Resultate führten zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses (EBIT) von CHF 3,6 Mio. oder 83,2%. Zum höheren Unternehmensergebnis trugen sodann die Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften bei, welche im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0,9 Mio. oder 26,3% zunahmen und erfreuliche 4,5 Mio. erreichten.

Mit einem Eigenkapital von 82% der Bilanzsumme weist die St. Galler Tagblatt AG nach wie vor ein sehr gesundes Bilanzbild auf. Dank dem erarbeiteten Cashflow von CHF 19,0 Mio. konnten einerseits die Investitionen von CHF 2,4 Mio. und die Dividende von CHF 6,2 Mio. bezahlt werden und andererseits die flüssigen Mittel nochmals mit rund CHF 7,0 Mio. verstärkt werden.



UMWELTKATASTROPHE. Am 20. April gerät die Ölplattform «Deepwater Horizon» nach einer Explosion in Brand und versinkt zwei Tage später im Meer. Dabei kommen elf Menschen ums Leben. Nach Schätzungen strömen aus dem Bohrloch täglich bis zu 3 Millionen Liter Rohöl ins Meer und lösen die grösste Ölpest aller Zeiten aus. Präsident Obama erklärt die Ölpest zur nationalen Katastrophe. Interne Dokumente der Betreiberin BP zeigen, dass der Konzern schon 11 Monate vor dem Ereignis von gravierenden Sicherheitsmängeln auf der Plattform wusste.

Finanzielle Berichterstattung Tagblatt Medien

26	Konsolidierte Erfolgsrechnung
27	Konsolidierte Bilanz
28	Konsolidierte Geldflussrechnung
29	Entwicklung des Eigenkapitals
32	Anhang zur Konzernrechnung
46	Bericht der Revisionsstelle



Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2010	2009	Veränderung
Anzeigenertrag		44 430	41 693	2 737
Abo- und Einzelverkauf		27 213	27 082	131
Druckertrag		22 790	22 056	734
Ertrag aus elektronischen Medien		13 886	10 956	2 930
Übriger Ertrag		32 358	30 963	1 395
Erlösminderungen		-187	-555	368
Betrieblicher Gesamtertrag	1	140 490	132 195	8 295
Materialaufwand		8 921	10 326	-1 405
Fremdarbeiten		10 038	10 076	-38
Versand- und Transportaufwand		13 045	13 202	-157
Übriger Direktaufwand		7 609	4 527	3 082
Personalaufwand		56 137	56 654	-517
Informationsaufwand		4 182	4 935	-753
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		14 960	13 875	1 085
Werbeaufwand		4 412	4 137	275
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	2	11 672	10 624	1 048
Betrieblicher Gesamtaufwand		130 976	128 357	2 619
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		9 514	3 837	5 677
Finanzergebnis	3	-634	-154	-480
Ordentliches Ergebnis		8 880	3 683	5 197
Betriebsfremdes Ergebnis	4	124	84	40
Ausserordentliches Ergebnis	5	-16	-840	824
Gruppenergebnis vor Steuern		8 988	2 928	6 060
Steuern	6	-2 006	-954	-1 052
Gruppenergebnis		6 982	1 974	5 008
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre Tagblatt Medien		6 532	1 633	4 899
Minderheitsanteile		450	341	109

Konsolidierte Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.10	in %	31.12.09	in %
Liquide Mittel	7	32 414	20	22 114	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	11 965	7	10 948	7
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	9	1 704	1	2 198	1
Vorräte	10	1 832	1	1 553	1
Umlaufvermögen		47 915	29	36 813	22
Finanzanlagen	11	4 594	3	5 740	3
Sachanlagen	12	114 157	68	121 246	73
Immaterielle Anlagen	12	600	0	1 595	1
Anlagevermögen		119 351	71	128 582	78
Total Aktiven		167 266	100	165 395	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.10	in %	31.12.09	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	6 792	4	6 288	4
Vorauszahlungen von Kunden		12 583	8	13 407	8
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	14	8 555	5	6 356 ¹	4
Kurzfristige Rückstellungen	15	818	1	716 ¹	0
Kurzfristiges Fremdkapital		28 748	18	26 767	16
Langfristige Rückstellungen	15	8 931	5	9 606	6
Langfristiges Fremdkapital		8 931	5	9 606	6
Fremdkapital		37 679	23	36 373	22
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		124 075	74	123 743	75
Minderheitsanteile		5 512	3	5 279	3
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	16	129 587	77	129 022	78
Total Passiven		167 266	100	165 395	100

¹ Die Steuerrückstellungen sind neu bei den Rechnungsabgrenzungen enthalten, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2010	2009	Veränderung
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre Tagblatt Medien		6 532	1 633	
Minderheitsanteile am Ergebnis		450	341	
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen		12 035	10 988	
Abschreibungen auf übrigem Anlagevermögen		0	150	
Sonstige fondsunwirksame Positionen		1 326	1 404	
Erfolg aus Anlagenabgängen		45	298	
Ergebnis aus Equity-Bewertung		-26	0	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1 017	-19	
Veränderung andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen		494	-1 020	
Veränderung Vorräte		-280	951	
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		504	-645	
Veränderung Vorauszahlungen von Kunden		-824	663	
Veränderung andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		2 200	-1 902	
Veränderung Rückstellungen		-573	-230	
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		20 866	12 612	8 254
Investitionen in Sachanlagen		-4 043	-5 685	
Devestitionen in Sachanlagen		205	286	
Investitionen in Immaterielle Anlagen		-213	-308	
Devestitionen in Immaterielle Anlagen		55	71	
Veränderung konsolidierte Gesellschaften		-96	40	
Investitionen in übrige Finanzanlagen		-149	-549	
Devestitionen in übrige Finanzanlagen		92	0	
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-4 149	-6 145	1 996
Dividendenausschüttung		-6 200	-4 030	
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		-217	-145	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-6 417	-4 175	-2 242
Veränderung Liquide Mittel		10 300	2 292	8 008
Liquiditätsnachweis:				
Liquide Mittel am 1.1.		22 114	19 822	
Liquide Mittel am 31.12.	7	32 414	22 114	
Veränderung Liquide Mittel		10 300	2 292	8 008

Die Geldflussrechnung wurde im Berichtsjahr überarbeitet und den Richtlinien gemäss Swiss GAAP FER 4 angepasst, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

Entwicklung des Eigenkapitals

in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital	Einbehaltene Gewinne	Total exkl. Minderheits- anteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minderheits- anteile
Eigenkapital Stand 1.1.09	6 200	119 940	126 140	4 979	131 119
Dividenden		-4 030	-4 030	-145	-4 175
Minderheitsanteile aus Akquisitionen und Verkäufen			0	104	104
Gruppenergebnis		1 633	1 633	341	1 974
Eigenkapital Stand 31.12.09	6 200	117 543	123 743	5 279	129 022
Dividenden		-6 200	-6 200	-217	-6 417
Gruppenergebnis		6 532	6 532	450	6 982
Eigenkapital Stand 31.12.10	6 200	117 875	124 075	5 512	129 587

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 62 000 voll einbezahlte Namenaktien zu nominal 100 CHF, gehalten durch 206 stimmberechtigte Aktionäre (Stand 31. Dezember 2010).

Die St. Galler Tagblatt AG hat im Berichtsjahr keine eigenen Aktien gehalten, gekauft oder verkauft. Die Tochtergesellschaften halten keine Aktien der St. Galler Tagblatt AG. Die Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien hält per 31. Dezember 2010 32 Aktien (Vorjahr 2 Aktien) der St. Galler Tagblatt AG.

Die einbehaltenen Gewinne zeigen die seit ihrer Gruppenzugehörigkeit durch die Gruppenfirmen erwirtschafteten Gewinne, abzüglich bezahlten Goodwills und Dividendenausschüttungen.





FUSSBALLFIEBER. Am 11. Juni eröffnen Fifa-Präsident Sepp Blatter und Südafrikas Staatschef Zuma im Soccer-City-Stadion in Soweto bei Kapstadt die erste Fussball-Weltmeisterschaft auf dem afrikanischen Kontinent. In Erinnerung bleibt – neben spannenden Partien und umstrittenen Schiedsrichter-Entscheiden – der permanente Geräuschpegel des begeisterten Publikums. Im Final besiegt Spanien die Niederlande mit 1:0 und wird erstmals Weltmeister. Die «Selección» musste sich in Südafrika nur von den Schweizern geschlagen geben.

Anhang zur Konzernrechnung

A. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Konzernrechnung der Tagblatt Medien entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (True and Fair View). Wie im Vorjahr wurde im Berichtsjahr das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk angewendet.

Grundlage für die Konsolidierung bilden die geprüften Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Diese beruhen auf einheitlichen, für alle Konzerngesellschaften geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Bilanzstichtag der St. Galler Tagblatt AG ist der 31. Dezember. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung ebenfalls auf diesen Zeitpunkt ab.

Die Konzernrechnung wird in Schweizerfranken geführt. Die St. Galler Tagblatt AG und sämtliche konsolidierten Gesellschaften führen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Es sind somit keine Fremdwährungsumrechnungen notwendig.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der St. Galler Tagblatt AG (Muttergesellschaft) und ihrer konsolidierten Tochter- sowie Assoziierten Gesellschaften.

Tochtergesellschaften sind Unternehmen, an denen die St. Galler Tagblatt AG direkt oder indirekt eine Mehrheitsbeteiligung hält und bei denen sie die Führungsverantwortung wahrnimmt. Diese Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Allfällige Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Geschäftsergebnis werden gesondert ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Aktiven und Passiven eines neu erworbenen Unternehmens in der Konzernrechnung zum Zeitpunkt des Erwerbs zu aktuellen Werten bewertet. Ein nach der Neubewertung verbleibender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet.

Assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, an welchen die St. Galler Tagblatt AG direkt oder indirekt Beteiligungsquoten von 20 % bis und mit 50 % hält. Diese werden nach der Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) bewertet und bilanziert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die aktuellen Werte der Netto-Aktiven ermittelt und als Beteiligung an Assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Ein resultierender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet. In Folgejahren wird der Beteiligungswert um den anteiligen Gewinn oder Verlust angepasst und die Veränderung erfolgswirksam verbucht.

Gesellschaften, an denen die St. Galler Tagblatt AG direkt oder indirekt Beteiligungsquoten unter 20 % hält, werden zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung allfällig notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

- Einstieg mit 48 % bei der Anfang 2010 gegründeten Gesellschaft RSS AG durch die St. Galler Tagblatt AG. Die RSS AG betreibt das Radio toxic.fm.

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 68 des Geschäftsberichtes.

Die im Anhang verwendete Bezeichnung «Nahestehende» umfasst, in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 15, Assoziierte Gesellschaften und übrige nahestehende Personen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden gegeneinander verrechnet. Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischen Gewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, bewertet zu Nominalwerten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkredere) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalwertberichtigung von 2% auf dem Restbetrag.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen realisierbaren Veräusserungswert bewertet. Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, nicht konsolidierte Beteiligungen und Darlehen. Die Wertschriften und nicht konsolidierten Beteiligungen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen sowie Verlusten aus Wertbeeinträchtigungen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes:

SACHANLAGEN	ANZAHL JAHRE
Grundstücke	unlimitiert
Bauten	50
Einrichtungen	15
Maschinen	9 – 14
IT-Anlagen	3 – 10
Übrige Sachanlagen	4 – 10

Immaterielle Anlagen

Unter den Immateriellen Anlagen werden Software, Verlagsrechte, Konzessionen, Marken und ähnliche Rechte bilanziert. Käuflich erworbene Immaterielle Anlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu ihrem tiefer angesetzten Nutzwert bilanziert. Software wird linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren, die übrigen Immateriellen Anlagen werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Tagblatt Medien verrechnet den Goodwill in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 direkt mit dem Eigenkapital. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und einer erfolgswirksamen Abschreibung über die Nutzungsdauer von 5 Jahren werden unter Punkt 19 im Anhang dargestellt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt anhand von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalbetrag.

Vorauszahlungen von Kunden

Bei den Vorauszahlungen von Kunden handelt es sich um passive Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Zeitungslieferungen sowie Anzahlungen für Inserate und sonstige Verlagsleistungen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Tagblatt Medien trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge aller Mitarbeitenden sowie ihrer Hinterbliebenen mindestens im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Alle Vorsorgepläne der Tagblatt Medien unterstehen dabei ausschliesslich schweizerischem Recht. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbständigen Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. Die Organisation, die Geschäftsführung und die Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den gültigen Vorsorgereglementen. In der Konzernrechnung wird jährlich beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge oder Jahresrechnungen, welche nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Davon ausgehend wird je Vorsorgeplan der wirtschaftliche Nutzen oder die wirtschaftliche Verpflichtung ermittelt und bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber abschätzbar sind (Swiss GAAP FER 23). Eine solche Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren und begründet eine Verbindlichkeit. Wo zukünftige Kosten aus rechtlichen oder faktischen Gründen anfallen, werden die geschätzten Kosten im erwarteten Ausmass zurückgestellt.

Leasing

Anlagen aus Finanzierungs-Leasing werden aktiviert und die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten (ohne Zins) passiviert. Der Zins wird jeweils bei Amortisation direkt dem Finanzaufwand belastet. Lieferungen und Leistungen aus Operating-Leasing werden direkt dem Betriebsaufwand belastet.

Realisierung von Erträgen

Zahlungen von Abonnenten und Inserenten werden nur für erfolgte Zeitungsauslieferungen und für erschienene Inserate als Ertrag verbucht.

Steuern

Die Ertragssteuern werden periodengerecht erfasst und sind auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres berechnet. In der Konzernrechnung werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet, welche sich durch zeitlich beschränkte Abweichungen zwischen Konzern- und steuerlicher Bewertung in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften ergeben. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 11 erfolgt die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern aufgrund der tatsächlich zu erwartenden Steuersätze. Der dafür angewendete durchschnittliche Steuersatz betrug im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr 16,5%. Steuerlich verwendbare Verlustvorträge werden aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente zu Handels- oder Absicherungszwecken werden per Bilanzstichtag zu Marktwerten bewertet. Die Veränderung der Marktwerte wird erfolgswirksam verbucht.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der St. Galler Tagblatt AG hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses der Tagblatt Medien mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Konzernberichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

D. ABWEICHUNGEN ZUR STETIGKEIT IN DER DARSTELLUNG DER JAHRESRECHNUNG

Im Zuge von konzernweiten Harmonisierungen wurden im Berichtsjahr die Darstellung und der Ausweis der finanziellen Berichterstattung derjenigen der NZZ-Mediengruppe, zu der die Tagblatt Medien angehört, angeglichen. Die Anpassungen betreffen hauptsächlich Kontenbezeichnungen sowie die

Gliederung von Erfolgsrechnung, Bilanz und den ergänzenden Angaben im Anhang der Konzernrechnung sowie der St. Galler Tagblatt AG. Soweit notwendig, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

E. ERLÄUTERUNGEN

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	140 452	132 314	8 138
Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate	38	-119	157
Total	140 490	132 195	8 295

2. ABSCHREIBUNGEN AUF SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Auf Sachanlagen	10 519	10 132	387
Auf Immateriellen Anlagen	1 153	492	661
Total	11 672	10 624	1 048

Die Abschreibungen auf nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften sind im betriebsfremden Ergebnis enthalten.

3. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Wertschriftenertrag	26	18	8
Beteiligungsertrag	38	14	24
Zinsertrag	205	186	19
Diverser Finanzertrag	97	72	25
Total Finanzertrag	366	290	76
Wertschriftenaufwand	-16	-33	17
Beteiligungsaufwand	-7	-249	242
Diverser Finanzaufwand	-977	-162	-815
Total Finanzaufwand	-1 000	-444	-556
Total	-634	-154	-480

Der Anstieg des diversen Finanzaufwands im Berichtsjahr ist auf Kursverluste auf Fremdwährungen zurückzuführen.

4. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Liegenschaftenertrag	700	670	30
Total betriebsfremder Ertrag	700	670	30
Liegenschaftenaufwand	-212	-222	10
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	-364	-364	0
Total betriebsfremder Aufwand	-576	-586	10
Total	124	84	40

5. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Ausserordentlicher Ertrag	159	19	140
Gewinn aus Anlagenverkäufen	148	241	-93
Total ausserordentlicher Ertrag	307	260	47
Ausserordentlicher Aufwand	-131	-580	449
Verlust aus Anlageabgängen	-192	-520	328
Total ausserordentlicher Aufwand	-323	-1 100	777
Total	-16	-840	824

6. ERTRAGSSTEUERN

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Laufender Steueraufwand	-2 146	-1 230	-916
Veränderung latente Steuern	140	276	-136
Total	-2 006	-954	-1 052

In den Tagblatt Medien sind per Ende Jahr steuerliche Verlustvorträge von 1,70 Mio. CHF (Vorjahr 0,11 Mio. CHF) vorhanden. Der daraus resultierende latente Steueranspruch von 0,29 Mio. CHF wird aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Konsolidierte Bilanz

7. LIQUIDE MITTEL

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Kassen	145	144
Post	18 029	12 126
Banken	14 240	9 844
Total	32 414	22 114

8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Gegenüber Dritten	11 758	10 770
Gegenüber Nahestehenden	563	457
Delkrederere	-356	-279
Total	11 965	10 948

9. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Forderungen gegenüber Dritten	1 039	1 919
Forderungen gegenüber Nahestehenden	7	0
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	628	183
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Nahestehenden	30	96
Total	1 704	2 198

10. VORRÄTE

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Roh- und Betriebsmaterial	1 261	1 018
Halb- und Fertigfabrikate	571	535
Total	1 832	1 553

11. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Wertschriften	267	326
Beteiligungen an Assoziierten Gesellschaften	444	322
Beteiligungen zu Anschaffungswerten	600	590
Darlehen an Dritte	673	666
Darlehen an Nahestehende	2 610	2 510
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	0	1 326
Total	4 594	5 740

12. SACH- UND IMMATERIELLE ANLAGEN

12.1 ENTWICKLUNG DER SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	Grundstücke und Bauten	Einrichtungen	Maschinen	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen	Verlagsrechte	Software	Total Imma- terielle Anlagen
Anschaffungswert								
Stand 1.1.09	122 977	15 989	57 926	19 093	215 984	575	3 739	4 314
Zugänge	374	1 460	1 764	2 087	5 685	45	263	308
Abgänge	-726	-1 258	-1 023	-3 310	-6 316	0	-767	-767
Umbuchungen	0	249	-249	0	0	0	0	0
Stand 31.12.09 / 1.1.10	122 624	16 441	58 418	17 870	215 353	620	3 235	3 855
Zugänge	260	327	1 106	2 350	4 043	0	213	213
Abgänge	-1 102	-947	-133	-4 065	-6 247	0	-2 560	-2 560
Stand 31.12.10	121 782	15 821	59 391	16 155	213 149	620	888	1 508
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.09	43 472	8 039	27 005	10 847	89 363	196	2 269	2 464
Abschreibungen laufendes Jahr	2 547	1 207	4 242	2 499	10 495 ¹	114	379	492
Abgänge	-609	-1 110	-1 023	-3 010	-5 751	0	-697	-697
Umbuchungen	0	68	-68	0	0	0	0	0
Stand 31.12.09 / 1.1.10	45 410	8 205	30 156	10 336	94 107	309	1 951	2 260
Abschreibungen laufendes Jahr	2 828	1 256	4 415	2 384	10 883 ¹	0	1 153	1 153
Abgänge	-1 054	-947	-133	-3 864	-5 998	0	-2 505	-2 505
Stand 31.12.10	47 184	8 514	34 438	8 856	98 992	309	599	908
Nettobuchwert Stand 1.1.09	79 505	7 949	30 921	8 246	126 622	379	1 471	1 850
Nettobuchwert Stand 31.12.09	77 214	8 236	28 262	7 534	121 246	311	1 284	1 595
Nettobuchwert Stand 31.12.10	74 598	7 307	24 953	7 299	114 157	311	289	600

¹ Die Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften von 0,4 Mio. CHF (Vorjahr 0,4 Mio. CHF) werden unter dem betriebsfremden Ergebnis ausgewiesen.

12.2 ZUSATZANGABEN ZU DEN SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Brandversicherungswert der Sachanlagen	214 689	204 590

12.3 LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS

Liegenschaften St. Galler Tagblatt AG

9001 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 114
9001 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen, Waldmannstrasse
9001 St. Gallen, Oberer Graben 8
9015 St. Gallen, Im Feld 6
9320 Arbon, Romanshornstrasse 36
8590 Romanshorn, Konsumhof 5
8152 Glattbrugg, Talackerstrasse 17

Liegenschaften Prisma Medienservice AG

9014 St. Gallen, Gröblistrasse 18

Liegenschaften Appenzeller Medienhaus AG

9100 Herisau, Kasernenstrasse 64
9100 Herisau, Poststrasse 6a

Liegenschaften Toggenburg Medien AG

9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 14a
9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 18

Liegenschaften BuchsMedien AG

9470 Buchs, Bahnhofstrasse 14
9469 Haag, Scharastrasse 9

13. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Gegenüber Dritten	6 058	5 858
Gegenüber Nahestehenden	734	430
Total	6 792	6 288

14. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 669	1 647
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	16	19
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	4 803	3 580
Rückstellung für laufende Steuern	2 067	1 110
Total	8 555	6 356

15. RÜCKSTELLUNGEN

in 1000 CHF	Latente Steuern	Restrukturierungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 1.1.09	5 068	0	5 484	10 552
Bildung	0	500	80	580
Auflösung	-276	0	0	-276
Verwendung	0	0	-534	-534
Rückstellungen per 31.12.09	4 792	500	5 030	10 322
davon kurzfristige Rückstellungen	0	500	216	716
Bildung	137	83	19	239
Auflösung	-276	0	0	-276
Verwendung	0	0	-536	-536
Rückstellungen per 31.12.10	4 653	583	4 513	9 749
davon kurzfristige Rückstellungen	0	500	318	818

Die Restrukturierungsrückstellungen wurden aufgrund von gruppenweiten Reorganisationen und Zentralisierungsvorhaben gebildet.

16. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist auf Seite 29 detailliert dargestellt.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf das Eigenkapital findet sich unter Punkt 19.1 auf Seite 43.

Weitere Informationen

17. PERSONALVORSORGE

17.1 ENTWICKLUNG DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN (AGBR)

in 1000 CHF	Nominalwert 31.12.10	Verwendungs- verzicht 31.12.10	Bilanzwert 31.12.10	Bildung pro 2010	Bilanzwert 31.12.09	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
						2010	2009
Pensionskasse St. Galler Medien	0	0	0	0	1 326	0	0
Angestellten-Fürsorgestiftung St. Galler Medien	1 292	-1 292	0	0	0	0	0
Total	1 292	-1 292	0	0	1 326	0	0

17.2 WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND

in 1000 CHF	Über-/Unterde- ckung gem. Swiss GAAP FER 26 31.12.10 ¹	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.10	31.12.09			2010	2009
Patronale Fonds	2 150	0	0	0	0	0	0
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	3 574	3 574	3 519
Total	2 150	0	0	0	3 574	3 574	3 519

¹ Basierend auf provisorischen Abschlüssen per 31.12.2010. Die Überdeckung beim patronalen Fonds entspricht dem Saldo per 31.12.2009.

18. WESENTLICHE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

in 1000 CHF	2010	2009
Druckertrag	487	408
Übriger Ertrag	6 781	6 431
Fremdarbeiten	2 729	2 830
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2 454	1 321

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Personen wurden zu marktconformen Konditionen abgewickelt. Aufgrund von gruppenweiten Umstrukturierungen haben die Transaktionen mit Nahestehenden im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die entsprechenden Salden aus Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung im Anhang zur Konzernrechnung unter den Ziffern 8, 9, 11 und 13 separat ausgewiesen.

19. AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN AKTIVIERUNG DES GOODWILLS

19.1 AUF DIE BILANZ

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Theoretischer Nettobuchwert (NBW) Goodwill zu Beginn des Geschäftsjahres	871	1 596
Anschaffungswert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	6 158	6 158
Zugänge	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6 158	6 158
Kumulierte Abschreibungen¹		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	5 287	4 562
Abschreibungen laufendes Jahr	725	725
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6 012	5 287
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill am Ende des Geschäftsjahres	146	871
Ausgewiesenes Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	129 587	129 022
Eigenfinanzierungsgrad	77%	78%
Theoretisches Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile und NBW Goodwill	129 733	129 893
Theoretischer Eigenfinanzierungsgrad	77%	78%

¹ Abschreibungsdauer 5 Jahre.

19.2 AUF DIE ERGEBNISSE

in 1000 CHF	2010	2009
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	9 514	3 837
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-725	-725
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	8 789	3 112
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	6 532	1 633
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-725	-725
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	5 807	908

20. BELASTETE AKTIVEN

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen wurden Schuldbriefe in folgendem Umfang hinterlegt:

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Bilanzwert der belasteten Liegenschaften	21 675	22 299
Nominelle Pfandbelastung gegenüber Dritten (ohne Eigenbesitz)	10 000	10 000

21. NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Langfristige Miet- und Pachtverträge	10 489	10 664

22. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Per Ende Jahr bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mit Eventualcharakter.

23. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG (STICHTAG 23. FEBRUAR 2011)

Per 1. Januar 2011 wurde die Huber & Co. AG, Herausgeberin der Thurgauer Zeitung, von der FPH Freie Presse Holding AG an die St. Galler Tagblatt AG verkauft und in dieselbe fusioniert.

24. GENEHMIGUNG DER KONZERNRECHNUNG 2010

Die Konzernrechnung wurde am 23. Februar 2011 vom Verwaltungsrat der St. Galler Tagblatt AG genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der St. Galler Tagblatt AG, bestehend aus konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang zur Konzernrechnung auf den Seiten 26 bis 29 und 32 bis 45, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Räss	Claudia Andri Krensler
Revisionsexperte	Revisionsexpertin
Leitender Revisor	

St. Gallen, 23. Februar 2011



FINANZHILFE. Griechenland steht das Wasser bis zum Hals. Ende April werden die Staatsanleihen auf «Junk»-Status herabgestuft. Die Schulden sind auf mehr als 273 Milliarden Euro angestiegen, was 115 Prozent der Wirtschaftsleistung entspricht. Um den drohenden Staatsbankrott abzuwenden, bittet Griechenland die EU und den IWF um 45 Milliarden Euro Finanzhilfe. Zuvor hatte die Regierung Massnahmen angekündigt, mit denen kurzfristig 4,8 Milliarden Euro eingespart werden sollen, was in der Bevölkerung auf grossen Widerstand stösst.

Finanzielle Berichterstattung St. Galler Tagblatt AG

50	Erfolgsrechnung
51	Bilanz
52	Anhang zur Jahresrechnung
56	Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
57	Bericht der Revisionsstelle



Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2010	2009	Veränderung
Anzeigenertrag		37 362	35 302	2 060
Abo- und Einzelverkauf		18 025	18 069	-44
Druckertrag		15 677	15 006	671
Ertrag aus elektronischen Medien		3 050	2 594	456
Übriger Ertrag		13 261	12 457	804
Erlösminderungen		-47	-71	24
Betrieblicher Gesamtertrag		87 328	83 357	3 971
Materialaufwand		7 316	8 731	-1 415
Fremdarbeiten		2 089	2 172	-83
Versand- und Transportaufwand		6 989	7 562	-573
Übriger Direktaufwand		6 424	3 853	2 571
Personalaufwand		32 224	33 381	-1 157
Informationsaufwand		3 162	3 755	-593
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		10 588	9 658	930
Werbeaufwand		2 112	2 320	-208
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen		8 498	7 600	898
Betrieblicher Gesamtaufwand		79 402	79 032	370
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		7 926	4 325	3 601
Finanzergebnis	1	4 480	3 548	932
Betriebsfremdes Ergebnis	2	-524	-2 270	1 746
Ausserordentliches Ergebnis	3	-117	-595	478
Unternehmensergebnis vor Steuern		11 765	5 008	6 757
Steuern		-1 498	-713	-785
Unternehmensergebnis		10 267	4 295	5 972

Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.10	in %	31.12.09	in %
Liquide Mittel		22 112	19	14 851	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	5 547	5	5 086	4
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	5	1 168	1	2 083	2
Vorräte		710	0	370	0
Umlaufvermögen		29 537	25	22 390	19
Finanzanlagen	6	15 046	13	14 775	13
Sachanlagen	7	72 203	62	78 352	67
Immaterielle Anlagen		390	0	1 211	1
Anlagevermögen		87 639	75	94 338	81
Total Aktiven		117 176	100	116 728	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.10	in %	31.12.09	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	3 751	3	3 057	3
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	9	12 094	10	11 855 ¹	10
Kurzfristige Rückstellungen		683	1	600 ¹	0
Kurzfristiges Fremdkapital		16 528	14	15 512	13
Darlehen von Konzerngesellschaften		500	0	4 600	4
Langfristige Rückstellungen		4 279	4	4 814	4
Langfristiges Fremdkapital		4 779	4	9 414	8
Fremdkapital		21 307	18	24 926	21
Aktienkapital	10	6 200	5	6 200	5
Allgemeine gesetzliche Reserven		3 100	3	3 100	3
Freie Reserven		76 300	65	78 200	67
Gewinnvortrag		2	0	7	0
Unternehmensgewinn		10 267	9	4 295	4
Eigenkapital		95 869	82	91 802	79
Total Passiven		117 176	100	116 728	100

¹ Die Steuerrückstellungen werden neu unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend adjustiert.

Anhang zur Jahresrechnung

ERLÄUTERUNGEN

Erfolgsrechnung

1. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Wertschriftenertrag	17	9	8
Beteiligungsertrag	5 265	4 317	948
Zinsertrag	84	67	17
Diverser Finanzertrag	75	62	13
Total Finanzertrag	5 441	4 455	986
Wertschriftenaufwand	-16	-34	18
Beteiligungsaufwand	-7	-667	660
Zinsaufwand	-16	-26	10
Diverser Finanzaufwand	-922	-180	-742
Total Finanzaufwand	-961	-907	-54
Total	4 480	3 548	932

Der Anstieg des diversen Finanzaufwands im Berichtsjahr ist auf Kursverluste auf Fremdwährungen zurückzuführen.

2. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Liegenschaftenertrag	430	395	35
Total betriebsfremder Ertrag	430	395	35
Liegenschaftenaufwand	-160	-173	13
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	-258	-258	0
Übriger betriebsfremder Aufwand	-536	-2 234	1 698
Total betriebsfremder Aufwand	-954	-2 665	1 711
Total	-524	-2 270	1 746

Im Vorjahr sind im übrigen betriebsfremden Aufwand A-fonds-perdu-Zuschüsse an die TVO AG enthalten.

3. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Ausserordentlicher Ertrag	44	0	44
Gewinn aus Anlagenverkäufen	46	42	4
Total ausserordentlicher Ertrag	90	42	48
Ausserordentlicher Aufwand	-83	-500	417
Verlust aus Anlagenverkäufen	-124	-137	13
Total ausserordentlicher Aufwand	-207	-637	430
Total	-117	-595	478

Bilanz

4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGENEN & LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Gegenüber Dritten	5 234	4 991
Gegenüber Konzerngesellschaften	413	195
Delkredere	-100	-100
Total	5 547	5 086

5. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Forderungen gegenüber Dritten	808	1 574
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	196	352
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	164	157
Total	1 168	2 083

6. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Wertschriften	121	174
Beteiligungen	13 041	12 935
Darlehen an Dritte	634	666
Darlehen an Konzerngesellschaften	1 250	1 000
Total	15 046	14 775

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 68 des Geschäftsberichtes.

7. SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Mobilien	24 745	27 971
Immobilien	47 458	50 381
Total	72 203	78 352

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt per 31.12.2010 176,9 Mio. CHF (Vorjahr 164,9 Mio. CHF).

8. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Gegenüber Dritten	3 169	2 876
Gegenüber Konzerngesellschaften	582	174
Gegenüber Aktionären	0	7
Total	3 751	3 057

9. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Vorauszahlungen von Kunden	7 541	8 449
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	820	890
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	16	19
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	2 217	1 817
Steuerrückstellungen	1 500	680
Total	12 094	11 855

10. AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 62 000 voll einbezahlte Aktien zu nominal 100 CHF. Weitere Informationen zum Eigenkapital finden sich auf Seite 29 sowie zum Aktionariat auf Seite 60.

Weitere Informationen

11. BELASTETE AKTIVEN

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen wurden Schuldbriefe in folgendem Umfang hinterlegt:

in 1000 CHF	31.12.10	31.12.09
Bilanzwert der verpfändeten Liegenschaften	21 675	22 299
Nominelle Pfandbelastung gegenüber Dritten (ohne Eigenbesitz)	10 000	10 000

12. VERÄNDERUNG STILLE RESERVEN

in 1000 CHF	2010	2009	Veränderung
Nettoauflösung stille Reserven	1 373	4 210	-2 837

In Folge der bereits in den Vorjahren veränderten Abschreibungs- und Bewertungspraxis wurden 0,32 Mio. CHF (Vorjahr 0,24 Mio. CHF) stille Reserven aufgelöst. Aufgrund der Reduktion der Arbeitgeberbeitragsreserven wurden weitere stille Reserven im Umfang von 1,33 Mio. CHF (Vorjahr 1,33 Mio. CHF) aufgelöst. Die Rückstellung für latente Steuern reduzierte sich um 0,28 Mio. CHF (Vorjahr 0,26 Mio. CHF). Im Vorjahr wurden zudem durch die Fusion der classified AG 2,9 Mio. CHF stille Reserven aufgelöst.

13. RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat der St. Galler Tagblatt AG hat die Geschäftsleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Unternehmensabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

DER GENERALVERSAMMLUNG STEHEN FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG ZUR VERFÜGUNG:

in CHF

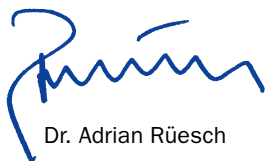
Jahresgewinn	10 267 358
Gewinnvortrag	1 941
Bilanzgewinn	10 269 299

DER VERWALTUNGSRAT BEANTRAGT, DEN BILANZGEWINN WIE FOLGT ZU VERWENDEN:

in CHF

Dividende (CHF 125 pro Aktie)	7 750 000
Zuweisung an die freien Reserven	2 500 000
Vortrag auf neue Rechnung	19 299
Total	10 269 299

Für den Verwaltungsrat



Dr. Adrian Rüesch

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der St. Galler Tagblatt AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 50 bis 56, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Bruno Räss	Claudia Andri Krensler
Revisionsexperte	Revisionsexpertin
Leitender Revisor	

St. Gallen, 23. Februar 2011



TABLETCOMPUTER. Am 28. Mai feiert ein Produkt Schweizer Premiere, das sich in den USA zum wahren Verkaufsschlager entwickelte und innert zweier Monate rund zwei Millionen Mal verkauft wurde: das iPad von Apple. Die Bedienung des 680 Gramm schweren Gerätes erfolgt nicht über Maus und Tastatur, sondern über den berührungsempfindlichen Bildschirm. Das iPad bietet Internet, Video, Musik, Spiele und E-Books und ist für die Medienbranche von Bedeutung: Apple bringt die Apps von Zeitungen und Magazinen auf das iPad.

Anhang

60	Corporate Governance
66	Organe und Geschäftsleitung
68	Beteiligungen
69	Adressen der Unternehmen der Tagblatt Medien



Corporate Governance

Dieser Bericht orientiert sich an den Vorgaben der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX SWISS EXCHANGE.

KONZERNSTRUKTUR

Die St. Galler Tagblatt AG ist die Muttergesellschaft der Tagblatt Medien, welche alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns auf betrieblicher und finanzieller Ebene kontrolliert. Die detaillierte Übersicht der Beteiligungen befindet sich auf Seite 68 dieses Geschäftsberichts.

AKTIONARIAT

Am 31. Dezember 2010 wurde das Aktienkapital durch 206 stimmberechtigte Aktionäre gehalten. Aktionäre, die eine massgebliche Beteiligung an der St. Galler Tagblatt AG halten:

FPH Freie Presse Holding AG, St. Gallen

Anzahl Aktien: 59 000
Anteil: 95,16%

Die FPH Freie Presse Holding AG ist zu 75% im Besitz der AG für die Neue Zürcher Zeitung und zu 25% im Besitz der PubliGroupe AG.

KAPITALSTRUKTUR

Das Aktienkapital der St. Galler Tagblatt AG ist in 62 000 voll einbezahlte, vinkulierte Namensaktien zu je CHF 100.– Nennwert eingeteilt. Die Übertragung der Aktien und deren Eintrag im Aktienbuch bedürfen der Zustimmung des Verwaltungsrates. Diese kann insbesondere verweigert werden, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung zu erwerben, oder wenn die Zusammensetzung des Aktionärskreises im Hinblick auf den Gesellschaftszweck oder die wirtschaftliche Selbständigkeit dies rechtfertigt.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat besteht gegenwärtig aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Mitgliedschaft erlischt an der Generalversammlung jenes Jahres, in welchem ein Mitglied das 70. Altersjahr erreicht. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt aus seiner Mitte den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Protokollführer, wobei Letzterer nicht dem Verwaltungsrat angehören muss. Die wesentlichen Tätigkeiten des Verwaltungsrates sind die Oberleitung der Gesellschaft, die Genehmigung der Strategie, des Budgets, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung, die Ernennung der mit der Geschäftsführung und Vertretung betrauten Personen, die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen sowie die Genehmigung des Redaktionsstatuts. Es bestehen keine Ausschüsse, der Gesamtverwaltungsrat erledigt alle anfallenden Aufgaben gemeinsam. Der Verwaltungsrat tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch viermal jährlich.

Ende 2010 gehörten folgende Persönlichkeiten dem Verwaltungsrat an:



Adrian Rüesch
(1954)

ist seit 2002 Mitglied und seit 2003 Präsident des Verwaltungsrates. Er hat in Zürich Rechtswissenschaft studiert und ist Inhaber eines Anwaltsbüros mit weiteren Partnern in St. Gallen. Zu seinen Verwaltungsratsmandaten zählen die HB-THERM AG (Präsident), die Senn BPM AG (Präsident), die E. Weber AG (Präsident) sowie die Mode Weber AG. Ausserdem ist er Präsident der durch die Regierung gewählten Disziplinarkommission der st. gallischen Staatsverwaltung.



Peter Kleiner
(1941)

gehört dem Verwaltungsrat seit 2000 an. Er studierte an der Universität St. Gallen, wo er nach dem Lizenziat als Assistent für Privat-, Handels- und Arbeitsrecht tätig war. In der damaligen Zollikofer AG/St. Galler Tagblatt AG wurde ihm 1969 die redaktionelle Verantwortung für das neu gegründete Appenzeller Tagblatt übertragen. 1973 wechselte er in die Unternehmensleitung und übernahm nach verschiedenen Funktionen die Verantwortung für Marketing und Verkauf. 1984 löste er Hans Zollikofer als Vorsitzenden der Geschäftsleitung ab. Diese Aufgabe nahm er bis Ende 1999 wahr. Weitere Verwaltungsratsmandate übt er für die Gaswerk Herisau AG (Präsident), Hollenstein & Partner Insurance Brokers AG, Rapperswil-Jona/Herisau, und RZ Holding AG, Zug, aus.



Jörg Schnyder
(1966)

ist seit März 2009 CFO der NZZ-Mediengruppe und Mitglied der Unternehmensleitung. Schnyder ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Seinen langjährigen Berufsjahren im Bankwesen folgten verschiedene Kaderstellen in Industriebetrieben in den Bereichen Finanzen und Controlling, bevor er in die LZ Medien Holding AG eintrat. Dort fungierte er ab 1. Januar 2003 als Geschäftsleiter für die LZ Management AG (Finanzen, Personal, Informatik und übrige Dienste), als CFO für die LZ-Gruppe und gleichzeitig Mitglied der Unternehmensleitung. Schnyder ist Mitglied der Verwaltungsräte der Neuen Zürcher Zeitung AG, NZZ-Management AG, FPH Freie Presse Holding AG, St. Galler Tagblatt AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, Radio Pilatus AG, Tele 1 AG, Multicolor Print AG, Maxiprint.ch AG, Maxiprint Licensing International AG, Calendaria AG, LZ Fachverlag AG, sowie der Swissprinters AG und deren Tochtergesellschaften. Weiter ist er VR-Präsident der Management Digital Data AG, Präsident der Pensionskasse der NZZ, Geschäftsführer und Stiftungsrat der Personalstiftung der LZ Medien Holding sowie Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung und der Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Central-schweizerischen Kraftwerke AG.



Urs Schweizer
(1957)

trat seine Funktion als Leiter Druck/Services im November 2009 an. Schweizer schloss sein Wirtschaftsstudium 1981 in Bern ab und promovierte 1985 zum Dr. rer. pol. Unter anderem absolvierte er 1997 ein Executive Program am IMD in Lausanne. Während 20 Jahren war er für die Espace Media Groupe tätig, zuletzt als stellvertretender CEO. Beim Zusammenschluss von Tamedia und Espace Media Groupe wurde Schweizer Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung, wo er den Bereich Verlagsservices leitete. Er ist Verwaltungsratsmitglied der NZZ-Management AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, der St. Galler Tagblatt AG, der PRESTO Presse-Vertriebs AG sowie der Swissprinters AG und deren Tochtergesellschaften. Schweizer ist Präsident des Verwaltungsrates der Multicolor Print AG, der Calendaria AG, der Maxiprint.ch AG sowie der LZ Fachverlag AG, Arbeitgebervertreter der Pensionskasse der NZZ und Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er ist zudem Verwaltungs- und Stiftungsrat der Hogrefe Schweiz AG sowie Verwaltungsrat der Von Graffenried Holding AG, SCB Group AG und der Wylihof Golf AG.



Albert P. Stäheli
(1949)

ist seit 1. Oktober 2008 CEO der NZZ-Mediengruppe. Sein Rüstzeug in Betriebswirtschaft, Marketing und Management holte sich Stäheli am SAWI in Biel, am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich, an der HSG in St. Gallen und am INSEAD in Fontainebleau. Er trat Anfang 1981 als Mitglied der Geschäftsleitung in die Berner Zeitung AG ein. Im Jahre 1987 übernahm er die Führung des gesamten Medienbereichs der damaligen Berner Tagblatt Mediengruppe BTM. 1993 wurde er CEO der Espace Media Groupe und nach dem Zusammenschluss mit Tamedia 2008 Mitglied der Unternehmensleitung von Tamedia. Seit 2009 ist er Mitglied im Verwaltungsrat der LZ Medien Holding AG und der St. Galler Tagblatt AG. Er ist Verwaltungsratspräsident der Neuen Zürcher Zeitung AG, der NZZ-Management AG, der FPH Freie Presse Holding AG und der Neuen Luzerner Zeitung AG. Ferner präsidiert er den Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Schweizerischen Depeschenagentur und Mitglied des Präsidiums des Verbandes Schweizer Medien.

GESCHÄFTSLEITUNG

Für die Führung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften bestellt der Verwaltungsrat eine Geschäftsleitung, welche als strategisches und operatives Meinungs- und Willensbildungsorgan des Unternehmens wirkt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Sicherstellung des zweckgerechten Zusammenwirkens aller Organisationseinheiten des Unternehmens im Hinblick auf die Erfüllung der vom Verwaltungsrat periodisch festgelegten strategischen und operativen Ziele.

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2010 aus folgenden Mitgliedern zusammen:



Hans-Peter Klausner
(1947)

ist seit 2000 Gesamtleiter der St.Galler Tagblatt AG und deren Tochtergesellschaften. Nach Abschluss seines betriebswirtschaftlichen Studiums an der Universität St.Gallen (HSG) arbeitete er von 1973 bis 1987 in verschiedenen Positionen der zentralen Funktion Control und Management Services der Ciba-Geigy AG Basel und USA. 1988 wechselte er zur Zollikofer AG/ St.Galler Tagblatt AG, wo er als Mitglied der Geschäftsleitung die Verantwortung für das Departement Finanzen und Informatik übernahm. Er übt Mandate bei der Baumann Koelliker AG, der Meyer-Mayor AG, der Signal AG sowie bei Konzert und Theater St.Gallen aus.



Daniel Ehrat
(1959)

ist seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung und seit 2000 Leiter Zeitungsverlage und Marketing. Er hat an der Fachhochschule für Wirtschaft in St.Gallen Betriebswirtschaft studiert und an der Universität Zürich einen «Master of Business Administration» (Emba) erworben. Nach verschiedenen Marketingfunktionen innerhalb von Unilever Schweiz wechselte er in die Beratungsbranche zur Firma perSens AG und leitete dort Beratungsprojekte in den Bereichen Marketing und Vertrieb. Nach einem kurzen Abstecher in die Milchwirtschaft stiess er im Jahr 2000 zur St.Galler Tagblatt AG. Er ist Marketingdozent an verschiedenen Bildungsinstituten und übt diverse Stiftungsratsmandate aus.



Thomas Gugger
(1961)

ist seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und zuständig für die Bereiche Finanzen und Controlling. Seit 2010 ist er in Doppelfunktion auch Leiter Finanzen und Controlling der NZZ-Mediengruppe. Er trat 1987 als Leiter Finanzbuchhaltung in die damalige Zollikofer AG ein und übernahm 1999 die Funktion des Leiters Finanzen und Controlling in der St.Galler Tagblatt AG. Nach Abschluss der kaufmännischen Ausbildung sammelte er Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen eines Handelsunternehmens und einer Bank. Berufsbegleitend bildete er sich weiter zum Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, schloss die Ausbildung zum eidg. dipl. Experten in Rechnungslegung und Controlling ab und absolvierte an der Fachhochschule St.Gallen erfolgreich das Nachdiplomstudium zum Executive MBA FHO. Er ist Präsident des Stiftungsrates der Pensionskasse Perkos. An der Akademie St.Gallen ist er tätig als Fachdozent und Lehrgangsführer für Lehrgänge im Bereich Finanzen und Controlling.



Philipp Landmark
(1966)

ist seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chefredaktor des St.Galler Tagblatts und seiner Regionalausgaben. Nach der Matura an der Kantonsschule Schaffhausen stieg er 1987 als Volontär bei den Schaffhauser Nachrichten in den Journalismus ein. Nach einem Auslandsaufenthalt in Norwegen wurde er Chefredaktor der Linth Zeitung. Später stiess er als Mitglied der Chefredaktion wieder zu den Schaffhauser Nachrichten, bevor er 2006 als Leiter der Stadtreaktion zum St.Galler Tagblatt kam.



André Moesch
(1962)

ist seit 2006 Leiter Elektronische Medien und Mitglied der Geschäftsleitung. Bereits während seiner Germanistik-Studienzeit in Basel arbeitete er als Printjournalist, später war er Chefredaktor des Baselbieter Lokalradios Raurach. Nach einem Abstecher zu Radio DRS, wo er bei DRS3 in Zürich die Redaktionsleitung übernahm, wurde er Programmleiter bei Radio Basilik. 2001 verschob er seinen Lebensmittelpunkt von Basel nach St. Gallen und wurde Geschäftsführer der Radio Ostschweiz AG. Heute ist er verantwortlich für Radio FM1, Tele Ostschweiz sowie die Vermarktungsgesellschaft OAW AG. Er präsidiert die Stiftung Ostschweizer Medienpreis, ist Stiftungsrat beim Ausbildungsradio toxic.fm und Vorstandsmitglied des Verbandes der Schweizer Regionalfernsehen Telesuisse.



Thomas Müllerschön
(1953)

ist seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung und für den Bereich Zeitschriften und Kundenzeitungen verantwortlich. Er trat im April 1980 als Direktionsassistent in die damalige Zollikofer AG ein und war später für die Produktion Periodika und dann für den Verkauf Periodika zuständig. Der gelernte Drucker absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium an der heutigen Hochschule der Medien in Stuttgart und ein Nachdiplomstudium an der Universität St. Gallen mit Abschluss Exec. MBA HSG.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN, DARLEHEN

Gesamthaft wurden TCHF 80 (Vorjahr TCHF 120) Honorare an die Mitglieder des Verwaltungsrates bar ausbezahlt. Die St. Galler Tagblatt AG richtet keine Abgangsentschädigungen für zurückgetretene Verwaltungsräte aus. Die Entschädigung der Geschäftsleitung betrug TCHF 1565 (Vorjahr TCHF 1941) und setzte sich zusammen aus den Gehältern 2010 und den Bonifikationen 2009. Die St. Galler Tagblatt AG teilt den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung keine Aktien zu. Es bestehen keine Optionen. Darlehen an die Organe werden keine gewährt.

AKTIENBESITZ

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende natürliche Personen besaßen am 31. Dezember 2010 insgesamt 127 Aktien (Vorjahr 117), die Mitglieder der Geschäftsleitung 32 Aktien (Vorjahr 36) der St. Galler Tagblatt AG.

REVISIONSSTELLE

Revisionsstelle aller Konzerngesellschaften ist seit 1999 die PricewaterhouseCoopers AG. Der leitende Revisor ist seit 2006 für das Tagblatt-Medien-Mandat zuständig. Für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der voll konsolidierten Gesellschaften und der Konzernrechnung wurden den Tagblatt Medien von der PricewaterhouseCoopers AG CHF 137 449 (Vorjahr 130 296) verrechnet. Für Leistungen im Bereich der Unternehmens- und Steuerberatung wurden CHF 9956 (Vorjahr 11 770) bezahlt. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt. Die Aufsicht und die Kontrolle über die externe Revisionsstelle übt der Verwaltungsrat aus.





DURCHSTICH. Um 14.17 Uhr des 15. Oktobers ist es so weit: Die Tunnelbohrmaschine «Sissi» durchbricht in der Oströhre des Gotthard-Basistunnels von Faido her jene 1,5 Meter Gestein, die sie noch von der Baustelle Sedrun getrennt hatten. Nach 20 Minuten ist der Durchschlag geschafft. Die Schweiz hat den mit 57 Kilometern längsten Tunnel der Welt und die Mineure beider Baustellen reichen sich vor 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Medien die Hände. Zur Feier des Ereignisses lässt der Ostschweizer Künstler Roman Signer Bauhelme regnen.

Organe und Geschäftsleitung

Vollkonsolidierte Direktbeteiligungen auf Stufe Gruppe und Geschäftseinheiten

ST. GALLER TAGBLATT AG

Verwaltungsrat

Dr. Adrian Rüesch, *Präsident*
Albert P. Stäheli, *Vizepräsident*
Peter Kleiner
Jörg Schnyder
Dr. Urs Schweizer

Geschäftsleitung

Hans-Peter Klausner, *Vorsitz*
Daniel Ehrat
Thomas Gugger
Philipp Landmark
André Moesch
Thomas Müllerschön

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

Redaktion St. Galler Tagblatt

Philipp Landmark, *Chefredaktor*
Silvan Lüchinger, *Stv. des Chefredaktors*
Bruno Scheible, *Blattmacher*
Stefan Schmid, *Blattmacher*
Thomas Müller, *Dienstchef*

Verlag und Marketing

Daniel Ehrat

INTERNET TAGBLATT MEDIEN

Richard Schröter

ANZEIGER

Daniela Huijser, *Chefredaktorin*

OSTJOB.CH

Fredy Pillinger

CAFÉBAR NEWS

Bea Artho

Dienste

FINANZEN UND CONTROLLING

Thomas Gugger

INFORMATIK

Peter Baer

PERSONAL

Felix Beeler

PRODUKTION UND LIEGENSCHAFTEN

Max Rindlisbacher

Elektronische Medien

André Moesch

TVO AG

Mario Aldrovandi, *Leiter Programm*

RADIO OSTSCHWEIZ AG / RADIO FM1

Martin Oesch, *Programmleiter*

OAW AG

René Hollenstein

Zeitschriften und Kundenzeitungen

Thomas Müllerschön

KUNDENZEITUNGEN

Thomas Müllerschön

SMASH

Doris Rickenbacher, *Chefredaktorin*

TEXTIL-REVUE

Sybille Frei, *Chefredaktorin*

VISCOM

Paul Fischer, *Chefredaktor*

DIE NEUE SCHULPRAXIS

Thomas Müllerschön

PRISMA MEDIENSERVICE AG

Max Akermann

APPENZELER MEDIENHAUS AG

Marcel Steiner

APPENZELER VERLAG

Marcel Steiner

APPENZELER ZEITUNG

Monika Egli, *Chefredaktorin*

APPENZELER DRUCKEREI

Daniel Schneider

BUCHDRUCKEREI WATTWIL AG

Marcel Steiner

TOGGENBURGER VERLAG

Peter Reichenbach

TOGGENBURGER TAGBLATT

Hansruedi Kugler, *Chefredaktor*

TOGGENBURGER NACHRICHTEN

Elisabeth Scherrer, *Redaktionsleiterin*

TOGGENBURGER DRUCKEREI

Andreas Bösch

BUCHS MEDIEN AG

Max Müller

WERDENBERGER & OBERTOGGENBURGER

Thomas Schwizer, *Chefredaktor*

Beteiligungen

Stand: 31. Dezember 2010

ST. GALLER TAGBLATT AG, ST. GALLEN AK CHF 6 200 000	Kapital in CHF	Beteiligungs- quote
Appenzeller Medienhaus AG, Herisau	1 200 000	100%
Prisma Medienservice AG, St. Gallen	100 000	100%
TVO AG, St. Gallen	1 000 000	100%
Radio Ostschweiz AG, St. Gallen	1 200 000	83%
OAW AG, St. Gallen	100 000	76%
Neuer Anzeiger Sulgen AG, Sulgen	100 000	66%
BuchsMedien AG, Buchs	300 000	57%
Südostschweiz Partner AG, Haag	1 000 000	20%
Toggenburg Medien AG, Wattwil	600 000	50%
RSS AG, St. Gallen	200 000	48%
News1 AG, Zürich	500 000	15%

Adressen der Unternehmen der Tagblatt Medien

TAGBLATTMEDIEN

St. Galler Tagblatt AG

Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 78 88
www.tagblatt.ch

anzeiger

Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 79 19
www.anzeiger.biz

Prisma Medienservice AG

Im Feld 6
9015 St. Gallen
Telefon +41 71 272 79 79
www.prisma-medien-service.ch

Radio Ostschweiz AG

Radio FM1
Bionstrasse 4
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 22 72
www.radiofm1.ch

TVO AG

Bionstrasse 4
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 313 00 13
www.teleostschweiz.ch

OAW AG

Bionstrasse 4
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 313 80 80
www.oaw.ch

Appenzeller Medienhaus AG

Kasernenstrasse 64
9100 Herisau
Telefon +41 71 354 64 64
www.appon.ch

Toggenburg Medien AG

Ebnaterstrasse 18
9630 Wattwil
Telefon +41 71 987 48 48
www.toggenburgmedien.ch

Buchs Medien AG

Bahnhofstrasse 14
9470 Buchs
Telefon +41 81 750 02 00
www.buchsmedien.ch

IMPRESSUM

Projektkoordination

Thomas Gugger/ Manuela Müller
St.Galler Tagblatt AG, St.Gallen

Konzept und Gestaltung

Festland AG, St.Gallen/ Zürich

Fotografie

das digitale bild GmbH, Speicher

Produktion

Management Digital Data AG, Schlieren

Druck

Multicolor Print AG, Baar

